

Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

Herausgeber: Regierungsrath des Kantons Bern

Band: - (1859)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion der Finanzen

Autor: Scherz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-415979>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesuch für Besoldungserhöhung für den katholischen Pfarrer in St. Immer wurde vorläufig abweisend beschieden.

Katholische Pfarrei in Bern.

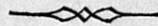
Mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Beziehungen der katholischen Pfarrei in Bern zum Bisthum Lausanne und Genf bis dato staatsrechtlich noch nicht festgestellt worden, hatte sich der Regierungsrath veranlaßt gefunden, am 2. November 1857 der Kirchendirektion den Auftrag zu ertheilen, „im Namen des Regierungsrathes und unter Vorbehalt der Ratifikation durch die kompetente Behörde“ die nöthigen Unterhandlungen einzuleiten, damit die katholische Pfarrei in Bern dem Bisthum Basel einverleibt werde.

In Berufung auf den Jahresbericht pro 1858, S. 139, muß bemerkt werden, daß in diesem Berichtsjahre diese Frage noch nicht definitiv erörtert werden konnte. Inzwischen hatte der katholische Pfarrer neuerdings um die Einwilligung nachgesucht, das Sakrament der Konfirmation durch den Bischof von Lausanne und Genf zu administrieren, welchem Ansinnen jedoch, konsequent mit frühern Abschlügen, nicht willfahrt worden.

Der im Jahre 1858 begonnene Bau einer neuen katholischen Kirche in Bern schritt langsam vorwärts.

Eine Vorstellung des Kollegiums der katholischen Kirchenältesten mit dem Gesuche für ganzen oder theilweisen Nachlaß des der katholischen Pfarrei durch Dekret vom 28. Juni 1856 für die St. Johanneshäuser auferlegten Kaufpreises wurde der Finanzdirektion, als in ihren Geschäftskreis gehörend, überwiesen; eben so wurde ein Gesuch von jenem Kollegium, das katholische Pfarrhaus b's auf eine Summe von Fr. 50,000 zu Verwendung des Kirchenbaues schadlosweise verpfänden zu dürfen, der Justizdirektion zur Behandlung übermittelt.

Zum Schlusse wird noch notirt, daß den im Amtsbezirk Courtelary wohnhaften Israeliten, zirka 140 an der Zahl, auf ihr Ansuchen gestattet worden, in einem Saale des alten Schulhauses zu St. Immer israelitischen Gottesdienst zu halten, gleich wie es im vorigen Jahre ihren Glaubensbrüdern in Biel bewilligt worden war.



Verwaltungsbericht

der

Direktion der Finanzen.

(Direktor: Herr Regierungsrath Scherz.)

Gesetzgebung.

Es wurden im Berichtsjahre auf den Antrag der Finanzdirektion erlassen:

Reglement über die Ertheilung von Krediten durch die Kantonalbank, vom 7. Januar;

Dekret über Ausdehnung der Bestimmungen des Dekrets vom 20. November 1858, auf die an den Bahnlinien Bern-Biel und Biel-Neuenstadt theilhaftigen Gemeinden und Korporationen, vom 2. März;

Verordnung über die Reinigung der zu den Erzwäschern im Jura gehörenden Teiche und Sümpfe, vom 23. Mai;

Kreisschreiben, betreffend die Kasseninspektionen, vom 29. September;

Kreisschreiben, betreffend die Stempelfreiheit der von Staatsbeamten unter sich in Amtssachen auszustellenden Quittungen, vom 19. Oktober;

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Organisation der Finanzverwaltung in den Amtsbezirken, vom 27. Oktober;

Uebereinkunft zwischen Bern und Solothurn, betreffend die Vereinigung gegenseitiger Ohngeldbüreaux längs den bernisch-solothurnischen Gränzen, vom 17. März und 1. April.

Im Weiteren sind durch die Finanzdirektion im nämlichen Jahre folgende Gesetzesentwürfe zur Vorlage an den Großen Rath vorbereitet worden:

Gesetz über die Besoldung der Staatsbeamten (vom Großen Rathe am 20. Dezember 1859 in erster Verathung angenommen);

Gesetz über die Militärsteuer.

Endlich sind hier zu erwähnen folgende theils vom Regierungsrath auf den Antrag der Finanzdirektion, theils durch letztere Behörde direkt erlassenen Kreisschreiben, welche nicht in die Sammlung der Gesetze und Dekrete aufgenommen worden sind:

- 1) Ueber Stempelpflichtigkeit aller an Regierungsbehörden gerichteten Gesuche und Vorstellungen, vom 28. März;
- 2) Ueber Aufferkurssetzung der französischen Fünffrankstücke in Gold von 14. Millim. Durchmesser, vom 29. März;
- 3) Betreffend die Handänderungsgebührrpflicht der Kantonnementsverträge, vom 2. Dezember.

Kantonsbuchhalterei.

Bezüglich der Bestellung der Amtsschaffnereien war das Jahr 1859 ein wichtiges, indem alle solchen Stellen im Jahr 1855 nach Erlass des Gesetzes über die Organisation der Finanzverwaltung in den Amtsbezirken nach einem längern Provisorium definitiv besetzt wurden und nun so weit sie nicht mittlerweile infolge Austritt neu besetzt worden, auszuscheiden oder durch Uebertragung zu besetzen waren. Bei diesem Anlaß wurde von der Finanzdirektion der Grundsatz aufgestellt, alle diejenigen Amtsschaffnereien, welche mit keiner andern Finanzbeamtung gesetzlich verbunden sind, dem Regierungsstatthalter oder Amtsschreiber und zwar vorzugsweise dem letztern zu übertragen, wie es der § 2 des Gesetzes vom 20. März 1855 dem Regierungsrathe wo immer möglich zur Pflicht macht. Dieser Grundsatz wurde mit Ausnahme des Amtsbezirkes Wangen, wo die Beibehaltung der Amtsschaffnerei an der Eisenbahnstation Herzogenbuchsee wünschenswerth erschien, durchgeführt und infolge dessen folgende Amtsschaffnereiübertragungen in ihrem bisherigen Bestande belassen:

- a. An die betreffenden Regierungsstatthalter:

Trachselwald, Raupen, Schwarzenburg. Dagegen neu übertragen:

b. An die betreffenden Amtsschreiber:

Erlach, Interlaken, Konolfingen, Saanen, Sestigen, Büren und Biel, letztere, nachdem durch Gesetz vom 27. Oktober 1859 diese Amtsschaffnerei von derjenigen von Nidau getrennt worden war. Es blieben ferner wie bisher den Amtsschreibern übertragen: die Amtsschaffnereien Fraubrunnen, Frutigen, Signau und Obersimmenthal.

Mittelsst Ausschreibung wieder besetzt wurden folgende Amtsschaffnereien, nebst den damit verbundenen Salzfactoreien oder Ohmgeldbeamtungen:

Laufen, Burgdorf, Delsberg, Narberg, Bruntrut, Neuenstadt, Narwangen, Bern und Nidau, ferner die bisher nur provisorisch besetzte Amtsschaffnerei Wangen in Herzogenbuchsee.

Der Gang der Geschäfte war auch dieses Jahr im Ganzen genommen ein geordneter und die im Laufe desselben bei allen Amtsschaffnereien vorgenommenen Inspektionen gaben nur zu untergeordneten Bemerkungen Anlaß.

Außer jenen Inspektionen, welche theils vom Kantonsbuchhalter, theils vom Kantonskassier und zum Theil auch vom Finanzdirektor selbst bei den Kassabeamten in den Amtsbezirken sowohl als in der Hauptstadt vorgenommen wurden, hat ein Kreisschreiben des Regierungsrathes an die Regierungstatthalter vom 29. September 1859 die von letztern Beamten vorzunehmenden Inspektionen neu geordnet, wobei Ueberflüssiges aufgehoben und das Nothwendige in praktischerer und wirksamerer Weise geregelt wurde.

Eine Untersuchung anderer Art wurde von der Kantonsbuchhalterei zum ersten Male vorgenommen, nämlich eine Hauptrevision der unerledigten Gerichtsgebühren in Civil- und Strafsachen. Die Regierungstatthalter erhielten in Strafsachen, die Amtsgerichtsschreiber in Civilsachen Auszüge aus den Verzeichnissen der Richterämter mit der Einladung, binnen einer bestimmten Frist die Gründe bei jedem einzelnen Posten anzugeben, warum derselbe unerledigt geblieben. Die Mehrzahl dieser Ausstände stellte sich als unerhältlich heraus, in-

dem nur unterlassen worden war, diese Unerhältlichkeit vorschriftsgemäß in den Quartalverzeichnissen zu bescheinigen, andere aber waren bezahlt und aus Versehen entweder gar nicht oder am unrichtigen Orte, nämlich mit den Justizkosten durch die Justizrechnung dem Staate verrechnet worden; erstere, immerhin in einem Betrag von einigen hundert Franken wurden jeweilen mit den Gebühren des folgenden Quartals abgeliefert. Diese Revision erstreckte sich auf die Gebühren bis Ende 1858 und es wird nun die Kantonsbuchhalterei im Laufe des Jahres 1860 eine ähnliche mit den auf Ende 1859 ausstehend gebliebenen Bußen der letzten 2 Jahre vornehmen, nach welcher Frist bekanntlich die Polizeibußen verjähren.

Für die Fortschritte in der Liquidation der Ausstände im Allgemeinen, wird auf die diesem Berichte angehängten Tabellen I, II und III verwiesen.

Die Vorschriften über das Rechnungswesen haben im Berichtsjahre eine Ergänzung erhalten in der vom Kantonsbuchhalter unterm 26. September 1859 erlassenen Instruktion nebst Schema für die Komptabilität der Strafanstalt Bruntrut nach dem Systeme der doppelten Buchhaltung, indem in dieser Anstalt noch gar keine Vorschriften über Einrichtung der Komptabilität bestanden.

Die Maishandlungs-Liquidation, deren Verlust schon im Jahr 1857 verrechnet wurde, erzeugte auf Ende 1858 noch einen Ausstand von Fr. 3000 und einen Vorrath von $34\frac{1}{4}$ Zentner Mais im Verkaufspreise von Fr. 10 mit Fr. 342. 50. Ersterer wurde im Berichtsjahre bezahlt und letzterer Rest an verschiedene Anstalten abgegeben, so daß diese Liquidation als vollständig beseitigt anzusehen ist.

Der Verkehr der Kantonsbuchhalterei und der Kantonskasse mit der Centralbahngesellschaft und in letzter Zeit auch mit der Ostwestbahngesellschaft für die Ausbezahlung der Expropriationssummen war im Berichtsjahre wieder ein ziemlich lebhafter, wie nachstehende Zahlen beweisen. Auf 1. Januar 1859 blieben laut letztem Verwaltungsberichte an solchen Expropriationsgeldern der Centralbahn in Kassa Fr. 52,395. 77,

welche im Laufe des Jahres 1859 zur Auszahlung gelangten. Dagegen wurden im Berichtsjahre neuerdings folgende Summen zu Händen der Berechtigten bei der Kantonskasse deponirt:

a. Von der Centralbahn:			
für den Amtsbezirk	Bern	.	Fr. 325,209. 47
" "	Konolfingen	.	" 64,468. 22
" "	Thun	.	" 135,610. 31
" "	Laupen	.	" 13,885. 18
" "	Wangen	.	" 6,684. 18
" "	Burgdorf	.	" 4,843. 02
" "	Narwangen	.	" 2,690. 11
" "	Fraubrunnen	.	" 1,510. 17
" "	Biel	.	" 842. 50
" "	Büren	.	" 606. 50
" "	Nidau	.	" 150. —
			<hr/> Fr. 556,499. 66

b. Von der Ostwestbahn:			
für den Amtsbezirk	Konolfingen	Fr. 178,466. 31	
" "	Bern	" 7,814. 50	
" "	Signau	" 4,589. 40	
" "	Neuenstadt	" 2,195. 10	
			<hr/> 193,065. 31

Zusammen: . . . Fr. 749,564. 97

über welche die Berechtigten verfügten bis an
Fr. 25,443. 14 der Centralbahn,
" 118,188. 09 der Ostwestbahn, so daß auf Ende des Jahrs noch
Fr. 143,631. 23 in der Kantonskasse deponirt blieben.

In Gemäßheit des Großrathdefretes vom 20. November 1858, hat der Staat im Jahr 1859 für folgende Gemeinden deren Betreffniß an der Betheiligung am Ostwestbahnunternehmen ausbezahlt und dafür Obligationen mit faustpfändlicher Verschreibung der übernommenen Aktien in Empfang genommen, welche Obligationen zu $4\frac{1}{4}\%$ oder im Falle eines Anleiheus zu $4\frac{1}{2}\%$ verzinslich sind und von 1870 hinweg

auch ab Seite des Staates auf 6 Monate hin aufgekündet werden können:

Einwohnergemeinde	Höchstetten	für 50 Aktien	Fr. 25,000. —
"	Trub	" 70 "	" 35,000. —
"	Lauperswyl	" 55 "	" 27,500. —
"	Möthenbach	" 20 "	" 10,000. —
"	Müederswyl	" 15 "	" 7,500. —
"	Langnau	" 321 "	" 160,500. —
"	Tägertschi	" 10 "	" 5,000. —
<hr/>			
Fr. 270,500. —			

Der günstige Stand der Kantonskasse gestattete diese Vorschüsse einstweilen aus den Geldern der laufenden Verwaltung zu machen und die Frage eines Anleiheus, zu welchem die Ermächtigung im obenerwähnten Dekrete liegt, zu verschieben. Außerdem schuldet die Einwohnergemeinde Thun in gleicher Weise für die schon im Jahr 1857 für sie eingelösten 164 Centralbahnaaktien Fr. 82,000. —.

Nach Mitgabe des Dekretes vom 18. November 1858, begann im Berichtsjahre die Einzahlung der Aktienbetheiligung des Staates am Ostwestbahnunternehmen und zwar, da dem Staate keine Gelder auf längere Zeit zur Verfügung standen und zu einem Anleihen keine Ermächtigung des Großen Rathes besteht, ein solches auch nicht für zeitgemäß erachtet wurde, mittelst Hingabe einer gleichen Anzahl Centralbahnaktien al pari gemäß Art. 1 des erwähnten Dekretes. Die auf jeweilige Beschlüsse des Regierungsrathes also geleisteten Einzahlungen an der Staatsbetheiligung von 4000 Aktien oder Fr. 2,000,000, stiegen bis Ende des Jahres 1859 auf zusammen 3320 Aktien oder Fr. 1,660,000, so daß in 1860 noch 680 Aktien mit Fr. 340,000 zu bezahlen bleiben.

Durch die Einnahmenüberschüsse der Jahre 1857, 1858 und 1859, über welche im Berichtsjahre nur noch zum kleinern Theile verfügt war, befand sich die Kantonskasse das ganze Jahr hindurch in günstiger Lage und in der Verfassung, allen Anforderungen des Dienstes entsprechen zu können. Ja sie

mußte, um die Gelder nicht brach liegen zu lassen, auf Nuzbarmachung eines Theils derselben Bedacht nehmen, was jedoch über ein gewisses Maß nur in einer Weise geschehen durfte, daß unter Umständen schnell wieder darüber verfügt werden könne.

Bevor zur Angabe des Standes der verschiedenen Vorschüsse der Kantonskasse geschritten wird, bleibt noch zu erwähnen, daß das Entsumpfungsanleihen von Fr. 500,000. — von welchem Ende 1858 nur Fr. 405,000 realisirt waren, in den ersten Monaten des Berichtsjahres vollständig gedeckt wurde. Die Vorschüsse an Entsumpfungsunternehmen beliefen sich auf Ende 1859 wie des nähern folgen wird, auf Fr. 680,706. 68, in welcher Summe Fr. 500,000. — durch das Anleihen, die übrigen . . . „ 180,706. 68

Fr. 680,706. 68

durch die Kantonskassen bestritten wurden.

Der Stand der verschiedenen Vorschüsse war auf den Jahreschluß folgender:

A. An Entsumpfungsunternehmen:

1. Fraubrunnenmoos-Entsumpfungsgesellschaft.

Laut letztem Verwaltungsbericht blieb dieselbe eine kleine Restanz schuldig von Fr. 1650. 59, welche zu Anfang des Jahres 1859 bezahlt wurde, so daß dieser erste Vorschuß in Entsumpfungssachen vollständig erledigt ist.

2. Bätterkindenmoos-Entsumpfungsgesellschaft.

Dieselbe schuldete auf Ende 1858 laut letzten Verwaltungsberichtes Fr. 39,212. 74

im Jahr 1859 kamen hinzu: an Vorschuß „ 1,500. —

an Zinsen „ 1,607. 14

Guthaben des Staates auf 31. Dezember 1859 Fr. 42,319. 88

3. Signau-Lichterswylmoos-Entsumpfungs-Gesellschaft.

Dieselbe schuldete auf Ende 1858	Fr. 64,485. 48
im Jahr 1859 kamen hinzu: an Vorschuß	„ 2,500. —
an Zinsen	„ 2,674. 76
Guthaben des Staats auf 31. Dezember 1859	<u>Fr. 69,660. 24</u>

4. Schönbühlthalmoos-Entsumpfungs-Gesellschaft.

Diese Gesellschaft, deren Kredit von ursprünglich Fr. 170,000 durch Beschluß des Regierungsrathes vom 9. März 1859, um weitere Fr. 40,000 erhöht worden ist, schuldete auf Ende 1858 eine Summe von	Fr. 161,437. 66
wovon im Laufe des Jahres 1859 zurückbezahlt wurden als Beginn der Amortisation	„ 39,428. 73
	<u>Fr. 122,008. 93</u>
dagegen kamen hinzu: an neuen Vorschüssen	„ 35,000. —
an Zinsen	„ 6,604. 23
Guthaben des Staats auf 31. Dezember 1859	<u>Fr. 163,613. 16</u>

5. Aarräumung in Unterseen.

Gestützt auf das Gesetz vom 28. November 1854 und gegen eine Kollektivobligation der beteiligten Gemeinden vom 6. Oktober 1857, im Betrage von Fr. 70,000. —, schuldete dieses Unternehmen auf den Jahreschluß 1858	Fr. 70,467. 41
Unterm 1. Februar 1859 bewilligte der Regierungsrath einen weiteren Kredit von Fr. 40,000 auf eine neue Kollektivobligation.	
Es kamen infolge dessen im Jahr 1859 hinzu:	
an neuen Vorschüssen, abzüglich einiger Einnahmen	„ 18,461. 03
an Zinsen	„ 3,277. 43
Guthaben des Staats auf 31. Dezember 1859	<u>Fr. 92,205. 87</u>

6. Gürbeforrektion, erste (unterste) Abtheilung.

Gestützt auf das Gesetz vom 1. Dezember 1854 waren auf Verpfändung des zu erzielenden Mehrwerthes des entsumpften Grundeigenthums auf den Jahreschluß 1858 bezahlt Fr. 261,768. 11

Im Jahr 1859 kamen hinzu:

an Vorschüssen, abzüglich einiger Einnahmen	„	13,600. 49
an Zinsen	„	10,453. 76

Guthaben des Staats auf 31. Dezember 1859 Fr. 285,822. 36

Die erste Kostenvertheilung ist nach Mitgabe des §. 6 des gedachten Gesetzes im Berichtsjahre geschehen, wird jedoch wegen Einsprachen, die noch dem Entscheide des Regierungsrathes unterlagen, erst im Jahr 1860 in Kraft erwachsen und daher Gegenstand des künftigen Verwaltungsberichtes sein.

7. Gürbeforrektion dritte (oberste) Abtheilung.

In gleicher Weise, wie bei der ersten Abtheilung fanden sich auf den Jahreschluß 1858 an dieses Unternehmen bezahlt Fr. 1,466. 02

Im Jahr 1859 kamen hinzu: an Vorschüssen	„	2,232. 50
an Zinsen	„	90. 40

Guthaben des Staats auf 31. Dezember 1859 Fr. 3,788. 92

8. Bäziwyl-Mirchel-Groggenmoos-Entsumpfungsgesellschaft.

Auf Rechnung des derselben bewilligten Kredites von Fr. 60,000, waren auf Ende 1858 bezahlt Fr. 11,560. 21

Im Jahr 1859 kamen hinzu: an Vorschüssen	„	11,000. —
an Zinsen	„	736. 04

Guthaben des Staats auf 31. Dezember 1859 Fr. 23,296. 25

B. Verschiedene Vorschüsse.

1. Die Brandversicherungsgesellschaft schuldete auf 31. Dezember 1859 an Zahlungen für dieselbe und dazugehörige Zinse laut abgelegter Rechnung . Fr. 81,125. 31

2. Die Kadastervorschüsse im Jura

betrugen auf Ende 1858	Fr. 132,400. 26
An neuen Vorschüssen kamen im Jahr 1859 hinzu „	9,112. 73
	<hr/> Fr. 141,512. 99
Dagegen wurden wieder zurückerstattet „	54,597. 44
	<hr/> Guthaben des Staats auf Ende Jahres 1859 Fr. 86,915. 55

3. Der Vorschuß an die Holzspeditionsanstalt, der außer dem fixen Betriebskapital von Fr. 13,000. —, auf Ende 1858 auf Fr. 136,500. — angewachsen war, und laut Beschluß des Regierungsrathes in die Schranken eines laufenden Kredites von Fr. 50,000 zurückgebracht werden soll, reduzirte sich im Jahr 1859 auf . . . Fr. 63,000. — so daß die weitere Reduktion auf 1860 verschoben bleibt.

4. Vorschüsse an die Domänenkasse für Bauten in Bern.

An Verkaufssummen von Domänen, deren Verwendung für Neubauten am Platze der veräußerten Gebäulichkeiten der Regierungsrath sich unterm 20. Oktober 1857, kraft des ihm im §. 19 des Gesetzes vom 8. August 1849 eingeräumten Rechtes vorbehalten hat, sind keine andern geschlossen, als die schon im letzten Berichte erwähnten Kaufssummen der Centralbahn von netto . . . Fr. 185,000. —

und des Bundes für den

Postgebäudeplatz . . . „ 60,000. —

Fr. 245,000. —

von welchem Ende 1858 definitiv verwendet und von der Domänenkasse zurückbezahlt waren „ 124,667. 19

es blieben damals und sind noch heute in

der Domänenkasse Fr. 120,332. 81

Auf Rechnung dieser Restanz ertheilte der Regierungsrath drei Kredite, nämlich:

1. Für den Neubau des Salzhandlungsmagazins nebst Wohnung und Stallungen: Beschlüsse des Großen Rathes,

vom 22. Dezember 1856 und des Regierungsrathes, vom 15. April 1859 und 13. Januar 1860 . . . Fr. 98,508. 71

2. Für Herstellung von Theoriezimmern in der neuen Kavalleriekaserne; Nachtrag zum Neubau derselben; Beschlüsse vom 28. Mai 1858 und 24. Januar 1859 . „ 3,472. 51

3. Für vollständige Herstellung des Talus der großen Schanze beim sogenannten Martinshubel; Beschluß v. 3. Juni 1859 „ 1,600. —

Zusammen . . . Fr. 103,581. 22

Diese Kredite waren Ende 1859 theils nicht vollständig verwendet, theils zu spät verwendet, um eine Restitution aus der Domänenkasse noch in diesem Jahre anzuordnen. Letzteres betrifft die Salzhandlungsgebäulichkeiten, die mit obiger Summe vollständig erstellt sind. Die Schlußabrechnung über alle drei Kredite wird im Laufe 1860 erfolgen. Auf 31. Dezember 1859 waren folgende Summen vorschußweise dafür bezahlt :

ad 1. Salzhandlungsgebäude . . .	Fr. 98,508. 71
„ 2. Kavalleriekaserne, Nachtrag . . .	„ 3,277. 95
„ 3. Große Schanze, Talusherstellung . . .	„ 413. 96
	<hr/>
	Fr. 102,200. 62

5. Vorschuß für die Grundbuchbereinigung.

In Erwartung der 1860 aus den Einnahmenüberschüssen zu bestreitenden Kosten der Grundbuchbereinigung wurden laut Beschluß des Regierungsrathes vom 26. Oktober 1859 (6. Januar 1860) vorschußweise an die Kommissarien, Herren Wyß und Krebs bezahlt Fr. 2230.

6. Vorschüsse auf unrechthabende Kosten.

Von den im letzten Berichte erwähnten Vorschüssen dieser Art ist im Berichtsjahre einzig derjenige für die Malsbude in Mangan zur Erledigung gebracht. Es bleiben somit ausstehend:

	Beischluß des Regierungsrathes.	
a. für das Aufperrungswerk im Brodbäuf,	17. August 1854 . .	Gr. 1,471. 38
b. für Schwellenarbeiten unter der Meublenbrücke,	1. Juni 1855 . .	693. 13
c. für Schwellenarbeiten zwischen Meibenburg u. Bolligen, 14. April 1856 . .		355. 80
d. für Herstellung der Kyß-Sindelkaufstraße,	22. Juli 1856, res. angl. . .	4,146. 77
e. für Ordnung der Administration der Bürgergemeinde Münstler,	11. Mai 1858 . .	3,568. 65

Neu kommt hinzu:

f. Kostenvoranschlag in Sachen des großen Moses,	5. Januar 1859 . .	„ 313. 31
Summa Vorschüsse auf unrechthabende Kosten auf Ende 1859 . .		<u>Gr. 10,549. 04</u>

(Siehe im Uebrigen die angehängten Tabellen No. I, II und III und die Uebersicht der Staatsrechnung pro 1859.)

Verzeichniß

über die Anzahl der auf 31. Dezember 1859 unerledigt gebliebenen allgemeinen Polizeibußen.

Amtsbezirke.	Im Jahr 1859 verjährt Bußen pro 1857.	Ausstehende Bußen		
		pro 1858.	pro 1859.	Total- Ausstand.
	Anzahl.	Anzahl.	Anzahl.	Anzahl.
Arberg	1	4	11	15
Arwangen	1	7	56	63
Bern	1	1	2	3
Biel	16	8	56	64
Büren	2	13	42	55
Burgdorf	3	8	59	67
Courtellary	3	20	62	82
Delsberg	11	19	63	82
Erlach	—	4	15	19
Fraubrunnen	—	9	4	13
Freibergen	17	28	73	101
Frutigen	1	2	2	4
Interlaken	—	2	12	14
Konolfingen	7	9	39	48
Laufen	2	34	61	95
Laupen	—	—	1	1
Münster	2	5	23	28
Neuenstadt	—	21	70	91
Nidau	9	1	51	52
Oberhasle	13	15	42	57
Pruntrut	17	6	76	82
Saanen	—	—	6	6
Schwarzenburg	—	—	3	3
Seftigen	1	1	4	5
Signau	12	10	52	62
Obersimmenthal	1	10	8	18
Niedersimmenthal	4	13	4	17
Thun	—	2	69	71
Trachselwald	—	1	11	12
Wangen	4	5	20	25
Anzahl verjährter allgemeiner Polizeibußen	128			
Anzahl ausstehender Polizeibußen		258	997	1255

(Direktion der Finanzen. Tabelle II.)

Verzeichniß

der Militärsteuerausstände auf Ende 1859.

Amtsbezirke.	1858.		1859.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Narwangen	1	—	9	—
Bern	—	—	9	—
Biel	6	—	7	—
Büren	—	—	2	—
Burgdorf	—	—	88	—
Erlach	—	—	49	—
Frutigen	—	—	33	50
Konolfingen	—	—	172	58
Laufen	9	—	49	—
Münster	—	—	12	—
Nidau	—	—	12	—
Oberhasle	—	—	5	—
Pruntrut	—	—	5	—
Saanen	—	—	44	—
Total .	16	—	497	08

E t a t

über die auf 31. Dezember 1859 ausstehend gebliebenen Brandversicherungsbeiträge pro

Amtschaffnerien.	1845.		1846.		1847.		1848.		1849.		1850.		1851.		1852.		1853.		1854.		1855.		1856.		1857.		1858.		Total.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Bären	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	90	—	90	—
Frutigen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	26	4	26
Münster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	277	50	277	50
Oberhasle *)	48	—	4	89	1	09	—	—	3	59	5	87	1	63	9	12	—	—	—	—	—	—	2	21	—	—	—	—	76	40
Saanen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	244	75	244	75
Niedersimmenthal . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	99	33	99
Summa .	48	—	4	89	1	09	—	—	3	59	5	87	1	63	9	12	—	—	—	—	—	—	2	21	—	—	650	50	726	90

*) Für die Ausstände im Amt Oberhasle bestehen Anweisungen auf Aktiven, deren Liquidation noch nicht vollständig durchgeführt werden konnte.

Hypothekarkasse.

	Fr.	Rp.
Der Kapitalfond der Anstalt, welcher auf 31. Dezember 1858 betrug . . .	6,735,739.	58
wurde durch die Einschüsse:		
a. der Domänenkasse	164,109.	40
b. der Kantonalbankobligationen-Liquidation	2,021.	94
erhöht auf	<u>6,901,870.</u>	<u>92</u>

Die Einnahmen der Kasse beliefen sich im Jahre 1859 auf	5,745,989.	31
und die Ausgaben auf	<u>5,750,399.</u>	<u>05</u>

Gesamtverkehr 11,496,388. 36

Bei der Allgemeinen Hypothekarkasse betrug der Kapitalausstand auf 31. Dezember 1858	6,593,163.	41
--	------------	----

Hiezu wurden im Jahre 1859 521 neue Darlehn gemacht für	1,744,532.	85
wobei also Fr. 3347. 66 auf einen Titel kommen.		

An Kapital wurde zurückbezahlt	219,837.	45
--	----------	----

Bleibt auf 31. Dezember 1859	<u>8,117,858.</u>	<u>81</u>
--	-------------------	-----------

Die Oberländer Hypothekarkasse hatte auf 31. Dezember 1858 ein Kapitalguthaben von	7,252,893.	61
welches durch 83 neue Darlehn (Durchschnitt Fr. 1947. 76) um	161,663.	86
also auf	<u>7,414,557.</u>	<u>47</u>
erhöht, dagegen durch Abschlagszahlungen im Belaufe von	188,214.	26
reduzirt wurde auf	<u>7,226,343.</u>	<u>21</u>

Fr. Rp.

Depots zu $3\frac{1}{2}$ und 4 %.

Nach letztem Berichte betrug das Guthaben der Einleger	7,573,604. 15
und wurde durch 743 neue Einlagen vermehrt um	1,869,310. —
(durchschnittlicher Betrag eines Depots Fr. 2515).	9,442,914. 15

Hier ist zu erwähnen, daß im Monat Juni 1859 wegen zu starkem Geldandrang, dem die Darlehnsgesuche nicht in gleichem Maße folgten, eine Anzahl Einlagen zu 4 % abgekündet und rückbezahlt wurden, deren Betrag aber zum großen Theil wieder als Depots zu $3\frac{1}{2}$ % in die Kasse zurückfloß. Ueberhaupt hat sich mit dem Kredit der Anstalt auch der Kreis der Einleger vergrößert, denn während derselbe sich im Anfange nur auf die Hauptstadt und die umliegenden Ortschaften beschränkte, sind nun Gläubiger der Hypothekarkasse beinahe in allen Theilen des Kantons zu treffen.

Die Rückzahlungen beliefen sich im Jahre 1859 auf	696,475. —
---	------------

Stand der Einlagen auf 31. Dezember 1859	8,746,439. 15
--	---------------

Die von Landesfremden zum Behufe ihrer Verehelichung mit Kantonsbürgerinnen nach der Verordnung vom 21. Dezember 1816 geleisteten Kautionen betrugen auf 31. Dezember 1858	120,601. 49
--	-------------

Seither wurde deponirt	6,960. —
----------------------------------	----------

Uebertrag	127,561. 49
-----------	-------------

	Fr.	Rp.
Uebertrag	127,561.	49
und zurückgezogen	13,960.	33
Bleibt auf 31. Dezember 1859	113,601.	16

Der Stand der Hinterlagen von Auswanderungsagenten, welcher auf 31. Dezember 1858 30,000. — betrug, hat sich nicht verändert.

Vorschüsse an die Kantonalbank.

Zu den bis 31. Dezember 1858 vorge-		
schoffenen	339,040.	90
wurden der Bank ferner abgeliefert	36,872.	55
	375,913.	45
und dagegen zurückerhoben	275,913.	45
Bleibt Guthaben bei der Bank auf 31. Dezember 1859	100,000.	—

Der Gewinn- und Verlust-Conto ist im Jahre 1859 belastet worden:

für den Zinseingang von Hypothekarkasse-		
Darlehn	523,042.	42
„ bezogene Marchzinse von Depots	81.	70
„ den Ertrag der Domänenkasse	25,060.	56
„ „ „ „ Kantonalbank-Obliga-		
tionen-Liquidation	156.	45
„ bezogenen Zins der Vorschüsse an die Kantonalbank	8,872.	55
„ bezogene Verwaltungsemolumente	8,967.	84
„ Vermehrung des Zinsausstand-Gut-		
habens	32,266.	35
Uebertrag	598,447.	87

	Fr.	Rp.
Uebertrag	598,447.	87
Dagegen kreditirt für:		
bezahlte Marchzinse von übernommenen Titeln	Fr. 2,776.	82
bezahlte Zinse der Passiven	„ 290,967.	18
der Zinsausgabenüberschuß des obrigkeitlichen Zinsrodels	„ 943.	08
Verwaltungskosten (nach Abzug der bezogenen Elemente von Fr. 8967. 14 betragen die Verwaltungskosten nur Fr. 22,716. 91 oder Fr. 1311. 03 weniger als letztes Jahr, welches Resultat bei der stetigen Geschäftszunahme als sehr günstig bezeichnet zu werden verdient)	„ 31,684.	75
	<u>326,371.</u>	<u>83</u>
Reiner Ertrag	272,076.	04
Zieht man von dieser Summe die Ertragsablieferung der Domänenkasse von Fr. 25,060. 56		
weniger: Zinsausgabenüberschuß des obrigkeitlichen Zinsrodels	„ 943.	08
ab,	<u>24,117.</u>	<u>48</u>
so reduziert sich der Reinertrag der Hypothekarkasse auf	247,958.	56
wonach sich also die Staatseinschüsse von Fr. 6,901,870. 92 im Jahre 1859 zu $3\frac{592}{1000}$ % verzinset haben, statt $3\frac{41}{100}$ % wie im vorigen Jahre.		

Mit der Hypothekarkasse sind folgende Verwaltungen verbunden:

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Obrigkeitlicher Zinsrodel.				
Das Vermögen desselben be-				
lieft sich am 31. Dezember				
1858 auf			665,704.	47
davon wurde im Jahre 1859				
als Verlust abgeschrieben			2,135.	66
			<hr/>	
			663,568.	81
Der Zinsausstand der Aktiven				
hat sich vermehrt um	37,008.	48		
und derjenige der Passiven sich				
vermindert um	1,020.	58		
			<hr/>	
			38,029.	06
Bleibt ein reines Vermögen auf 31. De-				
zember 1859			701,597.	87
			<hr/>	

2a. Die Domänenkasse.

Betrag des Vermögens der				
Domänenkasse mit Ausschluß				
der Feudallasten-Liquidation				
auf 31. Dezember 1858			1,363,559.	31
Dasselbe besteht nun auf 31.				
Dezember 1859 aus				
a. Restanzen von verkauften				
Liegenschaften nebst Zins-				
ausstand	1,104,913.	24		
b. Restanzen von früher losge-				
kauften Bodenzinsen	40,328.	—		
c. Restanzen von früher losge-				
kauften Zehnten	62,894.	73		
d. Restanzen von Anwendungen	124,314.	22		
	<hr/>		<hr/>	
Uebertrag	1,332,450.	19	1,363,559.	31

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag	1,332,450.	19	1,363,559.	31
Für Passiven (Kaufpreis des Nüttigutes, des Landes für den botanischen Garten u. ist abzuschreiben	322,541.	51		
Das reine Vermögen der Do- mänenkasse beträgt demnach			1,009,908.	68
Verminderung			353,650.	63
Der Zuwachs an Kapitalien durch Liegenschaftsverkäufe betrug im Jahre 1859	117,748.	47		
Dagegen wurde abbezahlt	155,862.	35		
Unterschied	38,113.	88		
Das Zinsguthaben hat sich ver- mindert um	677.	71		
Die Passiven haben sich ver- mehrt um	314,859.	04		
Facit			353,650.	63

2b. Die Feudallasten-Liquidation.

Dieselbe besaß auf 31. Dezember 1858 an Aktiven	906,362.	74
Kapitalzuwachs fand keiner statt; dagegen betrugen die Ablosungen im Jahr 1859	166,161.	50
wovon noch die Verminderung des Zins- ausstandes in Abzug zu bringen ist mit	11,544.	62
Stand auf 31. Dezember 1859	728,656.	62
Die Passiven der Feudallasten-Liquidation		
Uebertrag	728,656.	62

	Fr.	Rp.
Uebertrag	728,656.	62
betruhen auf 31. Dez. 1858	Fr. 1,705,457.	64
davon wurde		
abbezahlt	Fr. 123,188.	47
hiez u Vermin-		
derung des		
Zinsaus-		
standes	1,160. —	
	124,348.	47
bleiben Passiven auf 31. De-		
zember 1859	1,581,109.	17
Es erzeigt sich somit bei der Feudallasten-		
Liquidation ein Schuldenüberschuß von	852,452.	55
Die beiden Verwaltungsabtheilungen zusam-		
mengenommen ergibt sich ein reines Ver-		
mögen von	157,456.	13

3. Die Dienstenzinskasse.

Das Vermögen dieser Anstalt, betragend auf		
31. Dezember 1858	3,365,356.	09
wurde im Jahr 1859 durch die neuen An-		
wendungen, Mehrerlös von Liegenschaften		
und Mehrwerth infolge Reparationen u.		
vermehrt um	651,892.	18
	4,017,248.	09
dagegen durch die Kapitalablosungen und		
Verlustabschreibungen (Fr. 3842. 09) re-		
duzirt um	231,106.	18
	3,786,142.	09
Die Verminderung des Zinsausstandes be-		
trägt	1,687.	68
Summa Vermögens auf 31. Dez. 1859	3,784,454.	41

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Dasſelbe beſteht :				
aus Zinſſchriften . . .	3,593,285.	39		
„ Liegenſchaften . . .	80,087.	93		
„ Mobilien . . .	4,055.	48		
„ Kapital- und Pachtzins- ausſtänden . . .	97,882.	—		
„ Rechnungsreſtanz . . .	9,143.	61		
Facit			3,784,454.	41

Die Einlagen betrugen auf
31. Dezember 1858 . . . 3,226,679. 33
dazu ging ferner ein . . . 679,969. 26
darunter 745 Einlagen auf
neue Scheine.

3,906,648. 59

Zurückgezogen wurde . . . 261,505. 49

Bleibt Guthaben der Einle-
ger auf 31. Dezember 1859 . . . 3,645,143. 10
was auf 4535 Einleger vertheilt, für jede
Einlage einen Durchschnitt von Fr. 803
ergibt.

Vermögensüberſchuß 139,311. 31

Derſelbe betrug am Ende des Jahres 1858 138,676. 76

Vermehrung 634. 55

So lange das jetzige Maximum der Einlagen zu 4 %
(Fr. 1900) beibehalten wird, kann von keiner erheblichen
Vermehrung des Reſervefonds die Rede ſein, indem derſelbe
in keinem Verhältniſſe mehr ſteht zum Einlagenkapital.

Bei Uebertragung der Verwaltung der Dienſtenzinſkaſſe
an die Hypothekarkafſe im Jahre 1847 betrugen nämlich die
Einlagen in 1181 Poſten . . . Fr 1,077,703. 09 a. W.
und der Reſervefond

n. W. . . Fr. 154,967. 09

während nun

dieſer . . „ 139,311. 31

Uebertrag	1,077,703. 09 a. W.
beträgt, und jene sich in 4535	
Posten auf	Fr. 3,645,143. 10
belaufen.	
Zuwachs seit der Verwaltungsüber-	
nahme 3354 Posten	„ 2,567,440. 01
Während der Kassaverkehr der	
Dienstzinskasse im Jahr 1848	
betrug	„ 706,698. 47
ist derselbe im Jahre 1859 auf	„ 2,108,950. 78
also auf annähernd das Drei-	
fache angestiegen.	

4. Die Anshafenstiftung. Fr. Rp.

Das Vermögen dieser Stiftung betrug auf	
31. Dezember 1858	642,857. 19
Auf 31. Dezember 1859 beträgt dasselbe	649,297. 99
Vermehrung im Jahre 1859	6,440. 80
Gegen 244 Anweisungen der Erziehungs-	
direktion wurden an Stipendien ausgerichtet	
im Ganzen	17,766. 91

5. Der Schulsekelfundus

befiess am 31. Dezember 1858 an Vermögen	105,003. 60
am 31. Dez. 1859 dagegen Fr. 107,456. 46	
wovon aber abzuziehen ist das	
Kapital der Haller'schen	
Preismedaille v. ursprüng-	
lich Fr. 1200 a. W., jetzt	
aber mit Hinzurechnung	
nicht verrechneter Zinse	„ 2,391. 19
Bleiben	105,065. 27
Vermehrung	61. 67

	Fr.	Rp.
Zu Stiftungszwecken wurde im Jahre 1859 verausgabt:		
an Reifestipendien . . .	Fr. 1,725.	—
„ Prämien und Schulpfenningen . . .	„ 1,513.	65
„ Kosten des Schulfestes im Jahre 1859 . . .	„ 418.	40
Zusammen	Fr. 3,657.	05

6. Die Landjäger-Invalidenkasse.

Das Vermögen derselben betrug auf 31. Dezember 1858	54,489.	58
und besteht nun am 31. Dezember 1859 aus	54,496.	85
Vermehrung	7.	27
Die Landjäger hatten an monatlichen Beiträgen und Arrestgeldern geleistet . . .	4,666.	09
wozu noch kommen die Handgelder der wieder angeworbenen Landjäger von . . .	730.	80
die reglementmäßigen Zuschüsse des Staats an Sold und Retraitegehalten von . . .	1,304.	35
und die zu Deckung des Defizites in der Rechnung pro 1858 von der Kantonskasse nach S. 8 des Dekretes vom 17. Dezember 1846 auf Rechnung der in die Staatskasse geflossenen Bußantheile der Landjäger abgelieferten	911.	18
An Pensionen wurden an 77 Personen verausgabt	10,399.	48

7. Die Viehentschädigungskasse.

Diese besaß auf 31. Dezember 1858 ein Vermögen von	327,906. 92
und besitzt nun auf 31. Dezember 1859 ein solches von	334,427. 55
Vermehrung im Jahre 1859	6,520. 63

An Bußen wegen Widerhandlungen gegen das Rindviehpolizeireglement sind abgeliefert worden Fr. 97. 81. Der Erlös von 77,855 Gesundheitsscheinon betrug Fr. 4224. — Seit 1848 zum ersten Male kam die Viehentschädigungskasse wieder in den Fall, für von der Lungenseuche ergriffenes und geschlachtetes Vieh Entschädigung zu leisten und zwar an 9 Personen mit Fr. 4673. 57.

8. Die Pferdscheinkasse

besaß auf 31. Dezember 1858 ein Vermögen von	2,394. 91
und auf 31. Dezember 1859 ein solches von	2,824. 21
Vermehrung	429. 30

Der Erlös von 7760 Gesundheitsscheinon betrug Fr. 388.

9. Der Kantonschulfonds.

Das Vermögen desselben hat sich von	2,290 60.
im Jahre 1859 auf	4,470. 20
erhöht; die Vermehrung beträgt demnach	1,479. 60

wovon Fr. 1374 von der Ablieferung der Eintritts- und Promotionsgelder der Kantonschüler herrühren.

10. Die Viktoria-Stiftung,

welche am 31. Dezember 1858 ein Vermögen besaß von	700,983. 56
hat nun auf 31. Dezember 1859 ein solches von	724,029. 43
Vermehrung	23,145. 87

Fr. Rp.

An Kosten der Anstalt zu Kleinwabern
sind im Berichtsjahre verausgabt worden
Fr. 1000.

11. Liquidation der Kantonalbank- Obligationsausstände.

Diese rückte im Jahre 1859 nur lang-
sam vorwärts, indem die noch zu liquidiren-
den Forderungen meistens ganz unerhält-
lich sind und bei den übrigen nur durch
Schonung der Schuldner noch etwas zu er-
halten sein wird.

Das auf 31. Dezember 1858 verbliebene

Kapital von	30,236. 58
wurde durch den Eingang von	2,021. 94
welche der Hypothekarkasse als Einschuss ab- geliefert sind, reduziert auf	<u>28,214. 64</u>

12. Kostgelderansätze von München- buchsee.

Restanz auf 31. Dezember 1858	3,599. 06
Zuwachs im Jahre 1859	550. —
	<u>4,149. 06</u>

An baar ist eingegangen . Fr. 2177. —

Als Verlust mußte verrechnet

werden „ 289. 65	<u>2,466. 65</u>
----------------------------	------------------

Bleibt Ausstand auf 31. Dez. 1859	1,682. 41
---	-----------

13. Kostgelderansätze von Delsberg.

Von diesen Ausständen ging im Jahre
1859 nichts ein, indem der Aufenthalt der
Schuldnerinnen hierseits unbekannt ist, da diese
meistentheils ins Ausland gegangen sind.

Uebersicht

der im Jahre 1859 begehrten Darlehn und bewilligten Summen.

Landschaften.	Amtsbezirke.	Allgemeine Kasse.								Oberländer-Kasse.			
		Betrag der Darlehnsbegehren				Betrag der bewilligten Darlehn				Betrag der Darlehnsbegehren der einzelnen Amtsbezirke.		Betrag der bewilligten Darlehnssummen der einzelnen Amtsbezirke.	
		der einzelnen Amtsbezirke.		der Landschaften.		der einzelnen Amtsbezirke.		der Landschaften.		Personen.	Kapitalia.	Personen.	Kapitalia.
		Personen.	Kapitalia.	Personen.	Kapitalia.	Personen.	Kapitalia.	Personen.	Kapitalia.				
Oberland	Frutigen	74	Fr. 194,063	393	964,914	67	Fr. 138,650	369	714,445	20	Fr. 25,708	20	Fr. 22,375
	Interlaken	109	218,343			106	171,960			18	24,132	18	21,500
	Oberhasle	56	69,075			51	19,290			4	4,040	4	3,550
	Niedersimmenthal	39	149,891			35	110,110			35	98,150	33	82,510
	Obersimmenthal	56	129,405			54	115,985			5	14,570	5	13,945
	Saanen	20	63,700			19	43,100			7	18,525	7	17,570
	Thun	39	140,437			37	115,350			—	—	—	—
	Bern	7	49,300			7	45,400			—	—	—	—
Mittelland	Burgdorf	1	29,000	48	285,258	1	26,000	46	247,100	89	185,125	87	161,450
	Fraubrunnen	3	28,050			3	23,050						
	Ronolfingen	7	54,979			7	45,300						
	Laupen	1	22,000			1	18,000						
	Schwarzenburg	14	43,452			13	36,800						
Emmenthal	Seftigen	15	58,477	1	2,173	14	52,550	1	2,170				
	Signau	1	2,173			1	2,170						
Ob- u. Nid aargau	Trachselwald	—	—	1	4,000	—	—	1	4,000				
	Narwangen	1	4,000			1	4,000						
	Wangen	—	—			—	—						
Seeland	Narberg	10	52,722	25	162,181	10	49,265	25	139,465				
	Biel	—	—			—	—						
	Büren	11	93,459			11	76,400						
	Erlach	—	—			—	—						
	Neuenstadt	1	4,000			1	2,800						
	Nidau	3	12,000			3	11,000						
Jura	Courtellary	48	622,190	99	912,740	47	485,790	98	737,140				
	Delsberg	4	40,000			4	38,800						
	Freibergen	8	59,400			8	52,100						
	Laufen	—	—			—	—						
	Münster	13	32,250			13	27,050						
	Druntrut	26	158,900			26	133,400						
		567	2,331,266	567	2,331,266	540	1,844,320	540	1,844,320				

Fr. Rp.

14. Kostgeldausstand von Hindelbank.

Von dem einzigen Posten, der zur hierseitigen Einkassirung übergeben wurde, ist im Jahre 1859 Fr. 60 eingegangen. Bleiben noch

45. —

15. Privatverwaltungen.

Infolge Liquidation der Nationalvorsichtskasse, die ihre bernischen Titel der Hypothekarkasse zur Verwaltung übergeben hatte, ist das Vermögen der Privatverwaltungen von auf herabgesunken.

212,426. 22

122,135. —

Verminderung . 90,291. 22

(Vergleiche die beigegebene Uebersicht No. IV.)

Kantonalbank.

Auch in diesem Rechnungsjahre haben sich die Geschäfte wie überhaupt die ganze Wirksamkeit der Bank in erfreulicher Weise entwickelt. Vieles trugen hiezu die Zweiginstitute bei, durch deren Errichtung die Bank einem großen Theil unserer gewerblichen Bevölkerung viel zugänglicher geworden ist. Die hienach folgenden Uebersichten geben über die bisherigen Leistungen der Filialen (unter denen diejenige von St. Immer unbedingt den ersten Rang einnimmt) hinreichende Auskunft.

Die Verhandlungen des Verwaltungsrathes beschränkten sich im Berichtsjahre hauptsächlich auf Fragen innerer Organisation. Die Thätigkeit der Direktion sodann bestand, neben der Erledigung der Kreditgesuche und sonstiger laufender Geschäfte, so wie der Vorberathung der für den Verwaltungsrath bestimmten Vorlagen, in der Erlassung zahlreicher Wei-

sungen, bezüglich auf die Organisation und den Betrieb der Filialen, wie auch in Betreff des Geschäftsverkehrs der vier Bankanstalten nach Außen und unter sich selbst. Die bisherigen Verhältnisse sind nunmehr in der Weise regulirt, daß zwar jede Anstalt ihren abgegränzten, selbstständigen Geschäftskreis hat, bei allen jedoch die nämlichen Grundsätze und Conditionen zur Geltung kommen. Im Fernern wurde prinzipiell festgesetzt, daß bei Geschäftsbesorgungen, welche die Mitwirkung mehrerer dieser Anstalten erfordern, keine Erhöhung der Provisionen oder der Abzüge stattfinden solle, eine Einrichtung, welche dem Publikum wesentliche Erleichterungen darbietet, für die Anstalt selbst aber mit nicht geringen Opfern verbunden ist.

Während der ganzen Dauer des Jahres ist der Zinsfuß der Bank unverändert geblieben, wie folgt: $4\frac{1}{2}\%$ für die Vorschüsse, $3\frac{1}{2}\%$ für die Geldeinlagen in laufender Rechnung und 3% für die Depositen gegen Gutscheine. Bei den Vorschüssen wird außer dem Zinse eine Provision von $\frac{1}{8}\%$ bezogen, und auf den Conto-Corrent-Depositen eine gleiche Provision in Abzug gebracht.

Allgemeiner Geschäftsverkehr.

In Bern	.	.	.	.	.	Fr. 107,791,456
St. Immer	.	.	.	.	.	„ 32,134,222
Biel	.	.	.	.	.	„ 19,317,712
Burgdorf	.	.	.	.	.	„ 17,550,121

Total des Umsatzes . Fr. 176,793,511

Im Jahr 1858 hatte der Umsatz betragen:

bei der Hauptbank	.	.	Fr. 113,318,765	}	129,364,211
bei den Filialen während					
eines Zeitraumes von					
4 Monaten	.	.	„ 16,045,446		

Vermehrung . Fr. 47,429,300

Kassa-Verkehr.

In obiger Summe ist der Kassaverkehr mit folgenden Beträgen inbegriffen, wobei der bloße Umtausch von Banknoten nicht in Anschlag gebracht ist:

In Bern	.	.	.	.	.	Fr.	33,630,030
St. Immer	.	.	.	.	.	"	7,862,940
Biel	.	.	.	.	.	"	5,188,963
Burgdorf	.	.	.	.	.	"	5,492,771
						Fr.	52,174,704
Der vorjährige Kassaumsatz hatte betragen						"	38,957,410
						Zunahme	Fr. 13,217,294

Der durchschnittliche Kassavorrath bei sämmtlichen 4 Bankanstalten betrug auf den Tag

" 1,009,800

Der höchste Stand war am 5. November mit

Fr. 1,533,276

Der niedrigste am 17. Dezember mit

Fr. 664,781

In diesen Summen ist die effective Baarschaft mit folgenden Beträgen inbegriffen:

Jahresdurchschnitt Fr. 487,808 gegen Fr. 286,826 im Vorjahr.

Maximum . . . " 905,866 " " 535,702 "

Minimum . . . " 286,637 " " 77,803 "

Banknoten.

Der Betrag der Banknotenemission ist auf dem vorjährigen Stand geblieben mit

Fr. 869,800

Der Jahresdurchschnitt der Circulation betrug

Fr. 347,809

Das Maximum fiel auf den 17. Dezember mit

Fr. 571,310

Das Minimum auf den 20. August mit

Fr. 194,680

Die mittlere Umlaufssumme der Noten ist gegen diejenige des Vorjahres um mehr als Fr. 300,000 im Rückstande geblieben, was wohl hauptsächlich der vermehrten Goldcirculation zuzuschreiben ist. Es darf indessen der Hoffnung Raum

gegeben werden, daß der Notenumlauf, der sich bisher fast ausschließlich auf die Hauptstadt beschränkte, unter Mitwirkung der drei Filialen bald wieder den frühern Stand erreichen werde.

Die im letzten Bericht in Aussicht gestellte Ausgabe neuer Bankscheine erlitt einige unvorhergesehene Verzögerungen und konnte im Berichtsjahre nicht mehr bewerkstelligt werden, sondern erst im Januar 1860, worüber der nächste Jahresbericht Auskunft geben wird. Vorläufig sei hier bloß bemerkt, daß die neue Emission auf eine Million Franken ansteigt, und daß von den alten Noten bereits der weitaus größte Theil aus der Circulation zurückgezogen ist.

Offene Kredite mit Sicherheitsleistung.

Am 1. Januar zählte die Bank 1150 Kredite im Betrage von Fr. 10,122,200

Im Laufe des Jahres wurden 222 neue Kredite bewilligt im Gesamtbetrag von . „ 1,619,500

Fr. 11,741,709

Dagegen wurden 112 Kredite aufgelöst . „ 857,500

Bestand der offenen Kredite auf 31. Dez.
(an 1260 Inhaber) Fr. 10,884,200

Dieselben haben somit im Ganzen um 110
zugenommen, im Belaufe von Fr. 762,000

Außerdem ist eine Anzahl von Krediten von der Hauptbank auf die Filialen übergegangen.

Obige 1260 Kredite vertheilen sich auf die 4 Anstalten wie folgt:

Auf die Hauptbank	850 Kredite mit	Fr. 6,922,400
„ „ Filiale v. St. Immer	192 „ „ „	1,604,000
„ „ Biel	132 „ „ „	1,260,300
„ „ Burgdorf	86 „ „ „	1,097,500
wie oben	1260	Fr. 10,884,200

(Auf je 1 Kredit fallen: bei der Hauptbank Fr. 8,144; bei den Filialen: St. Immer Fr. 8,354; Biel Fr. 9,548; Burgdorf Fr. 12,755).

Auf 1. Januar hatte die Bank an ihre Affreditirten zu fordern Fr. 5,209,892

Im Lauf des Jahres bezogen dieselben:

In Bern Fr. 13,202,822

St. Immer „ 4,172,580

Biel „ 3,299,151

Burgdorf „ 2,593,740

„ 23,268,293

Fr. 28,478,185

Dagegen wurden remburseirt:

In Bern Fr. 12,974,595

St. Immer „ 3,758,371

Biel „ 3,181,831

Burgdorf „ 2,389,087

„ 22,303,884

Stand auf 31. Dezember Fr. 6,174,301

Es blieben somit zur Verfügung der Affreditirten „ 4,709,899

Total der Kredite Fr. 10,884,200

W e c h s e l g e s c h ä f t e .

W e c h s e l B e t r a g
785 Gr. 1,065,268

Am 1. Januar befanden sich im Portefeuille .
Im Laufe des Jahres gingen ein:

	W e c h s e l	B e t r a g	
in Bern	9048	Gr. 11,333,055	
Et. Zimmer	7452	" 4,750,480	
Biel	1950	" 2,170,472	
Burgdorf	2403	" 1,671,005	
			20,853 Gr. 19,925,012

228 | Sieben wurden realisiert 21,638 Gr. 20,990,280
20,249 " 19,134,749

W e c h s e l b e s t a n d a u f 31. D e z e m b e r 1,389 Gr. 1,855,531
nämlich: in Bern 422 W e c h s e l , Gr. 1,119,659

Et. Zimmer	812	" "	533,969
Biel	54	" "	54,843
Burgdorf	101	" "	147,060
	1389	" "	1,855,531

Im Jahr 1859 sind discontirt worden 20,853 W e c h s e l i m W e r t h e v o n Gr. 19,925,012

" 1858 " " " " " " " 11,347 " " " 14,315,535
V e r m e h r u n g 9,506 Gr. 5,609,477

Die vorstehenden Zahlen konstatiren eine erhebliche Zunahme der Wechselgeschäfte; dieselben werden ohne Zweifel in Zukunft noch eine weitere Ausdehnung erlangen, nachdem nunmehr dem seit lange gefühlten Mangel eines Wechselgesetzes abgeholfen ist. Die Einführung der schweizerischen Wechselordnung gestattet der Bank, die bis anhin auf die jurassischen Bezirke beschränkte Diskontirung von Plappapier auch auf den alten Kantonstheil auszudehnen.

Eine fernere Erweiterung des Wechselverkehrs steht in Folge Einführung des Inkassogeschäftes zu gewärtigen. Dieser Zweig, welchem bisher, hauptsächlich wegen Abgang eines Wechselgesetzes, nur geringe Aufmerksamkeit geschenkt werden konnte, wird jetzt von der Bank regelmäßig betrieben, zu welchem Zwecke die Direktion einen allgemeinen Inkassotarif aufgestellt hat, der am 1. März 1860 in's Leben getreten ist und bei allen 4 Bankanstalten gleichmäßig zur Anwendung kommt.

Staatspapiere.

Auf 1. Januar besaß die Bank an bernischen Staats- und Kommunalobligationen	Fr. 190,424. 45
Im Laufe des Jahres sind hinzugekommen	„ 8,589. 64
	<hr/> Fr. 199,014. 09
Dagegen wurden remburseirt	„ 42,349. 39
	<hr/> Fr. 156,664. 70

Verzinsliche Depositen.

A. in Conto-Corrent.

Am 1. Januar waren eingelegt von 321 Depo- nenten	Fr. 2,647,321
Im Laufe des Jahres wurden eingezahlt:	
In Bern	Fr. 3 069,530
St. Immer	„ 2,142,177
	<hr/>
Uebertrag:	Fr. 5,211,707 Fr. 2,647,321

Uebertrag:	Fr. 5,211,707	Fr. 2,647,321
Biel	„ 245,734	
Burgdorf . .	„ 270,429	
	<hr/>	„ 5,727,870
		<hr/> Fr. 8,375,191
Zurückgezogen wurden:		
In Bern	Fr. 2,547,284	
St. Immer . . .	„ 1,367,161	
Biel	„ 186,022	
Burgdorf . . .	„ 201,740	
	<hr/>	„ 4,302,207
Stand auf 31. Dez. (393 Deponenten)		<hr/> Fr. 4,072,984
Vermehrung gegen 1858 (72 Deponenten)		<hr/> Fr. 1,425,663

B. gegen R a f f a s c h e i n e.

Am 1. Januar waren deponirt auf	.	.	382 Scheine (incl. Zins)	Fr. 564,153
Neu hinzugekommen sind:				
In Bern . . . . .	.	.	495 "	" 737,901
St. Immer . . . . .	.	.	29 "	" 29,085
Biel . . . . .	.	.	35 "	" 63,722
Burgdorf . . . . .	.	.	60 "	" 97,334
			<u>1001</u>	<u>Fr. 1,492,195</u>

Dagegen wurden remburfirt:

In Bern	Scheine	Betrag
St. Immer	358	Fr. 518,406
Biel	32	" 32,000
Burgdorf	16	" 25,630
	<u>35</u>	<u>" 58,901</u>

Stand auf 31. Dezember	441	"	"	" 634,937
Zuwachs gegen 1858	<u>560</u>	<u>Scheine</u>	.	<u>Fr. 857,258</u>
Die Totalsumme der verzinslichen Depofiten betrug am 31. Dezember 1858 .	178	"	.	Fr. 293,105
" " " " " "				
			.	Fr. 3,211,474
			1859 .	4,930,242
			<u>Vermehrung .</u>	<u>Fr. 1,718,768</u>

Diese bedeutende Zunahme der Depositengelder zeugt in erfreulicher Weise von dem großen Zutrauen, welches die Bank beim Publikum genießt. Ein so starkes Anschwellen der verzinsslichen Schuld ist indessen für die Anstalt mit nicht geringen Inconvenienten verbunden, indem der Rückzug der Kassascheine an eine Aufkündigung von bloß 30 Tagen geknüpft ist, und die in Conto-Corrent eingelegten Summen ohne alle Aufkündigung zurückverlangt werden können. Die Direktion hat sich daher veranlaßt gesehen, in dieser Beziehung dem Verwaltungsrathe eine wesentliche Modifikation vorzuschlagen, worüber der nächste Jahresbericht sich einläßlicher verbreiten wird.

Auswärtige Korrespondenten.

Am 1. Januar hatte die Bank bei ihren auswärtigen Korrespondenten ein Guthaben von . . . Fr. 573,698

Im Laufe des Jahres sind hinzugekommen:

In Bern	Fr. 6,766,049	
St. Immer	„ 1,330,645	
Biel	„ 366,792	
Burgdorf	„ 910,129	
	<hr/>	„ 9,373,615
		Fr. 9,947,313

Dagegen wurden zurückgezogen:

In Bern	Fr. 6,878,891	
St. Immer	„ 1,417,229	
Biel	„ 380,840	
Burgdorf	„ 912,847	
	<hr/>	„ 9,589,807

Stand auf 31. Dezember Fr. 357,506

Verminde rung gegen 1858 Fr. 216,192

• Theils im Interesse ihrer mit dem Auslande verkehrenden Klienten, theils zum Zwecke von Baarschaftsbezügen steht die Bank auf verschiedenen auswärtigen Plätzen mit soliden

Gewinn- und Verlust-Conto.	Bern.		St. Immer.		Biel.		Burgdorf.		Zusammenzug.		Total.		Total.		
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
Bezogene Zinsen und Spesen auf Krediten:															
a. Zinsen à 4½ %	193,825	41	59,122	29	32,936	—	23,174	83	309,058	53	}	. . .	348,874	12	
b. Provisionen	20,574	33	6,401	51	4,535	49	3,273	90	34,785	23					
c. Unkosten (Porti, Stempel etc.)	3,755	94	561	15	392	21	321	06	5,030	36					
Zinse und Spesen von Darlehn	1,179	20	1,437	25									2,616	45	
Zinse von Staatspapieren	5,858	23											5,858	23	
Ertrag der Wechselgeschäfte	23,734	14	18,988	67	2,089	66	3,637	13					48,449	60	
Gewinn auf Silberbarren			1,246	55	125	—							1,371	55	
Berzinsung des Dotations-Kapitals der Filialen an die Hauptbank	76,000	—											76,000	—	
Verschiedenes	5,153	25											5,153	25	
Marchzins pro 31. Dezember:															
a. auf den Staatspapieren	4,464	70											4,464	70	
b. auf den Darlehn	194	50											194	50	
Hievon gehen ab:													492,982	40	
Bezahlte Zinsen auf Depositengeldern:															
a. in Conto-Corrent à 3½ %	95,925	62	19,740	73	10,317	58	4,470	85	130,454	78	}	148,149	89		
b. auf Kassascheine à 3 %	15,683	66	492	23	618	65	900	57	17,695	11					
Berzinsung des Dotations-Kapitals der Filialen			40,000	—	20,000	—	16,000	—					76,000	—	
Bezahlte Provisionen und Unkosten an auswärtige Korrespondenten	3,976	96	1,645	17	319	18	82	55					6,023	86	
Verwaltungskosten:															
a. Sitzungsgelder und Reiseentschädigungen des Verwaltungsrathes	679	50							679	50	}	51,816	15		
b. Sitzungsgelder der Filial-Comites			1,259	—	230	—	425	—	1,914	—					
c. Befoldungen	24,490	—	7,929	05	5,300	—	5,944	45	43,663	50					
d. Büreausauslagen und Miethzins	2,915	73	771	—	991	20	881	22	5,559	15					
Postauslagen	3,886	97	1,640	80	329	70	816	16					6,673	63	
Stempelauslagen	2,059	90											2,059	90	
Bezahlte Zinsen auf angekauften Staatspapieren	91	67											91	67	
Rechtskosten	387	27											387	27	
Abschreibungen:															
a. auf dem Büreaumaterialconto der Filialen	1,200	—											1,200	—	
b. auf dem Mobiliar 5 %	461	88											461	88	
c. auf den Kosten der neuen Banknoten 10 %	660	—											660	—	
Abschreibung auf einer zweifelhaften Forderung	5,000	—											5,000	—	
Marchzins pro 31. Dezember auf den Kassascheinen	11,901	—	85	10	722	05	550	—					13,258	15	
													311,782	40	
													Reinertrag	181,200	—
													Nach Abzug des Kapitalzinses à 4 %	140,000	—
													Reibt Reingewinn	41,200	—

Schlußbilanz auf 31. Dezember 1859.

	Bern.		St. Immer.		Biel.		Burgdorf.		Zusammenzug.		Total.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Aktiven.												
Kassabestand: a. in Baarschaft	213,142	33	12,772	02	26,920	48	33,722	75	286,557	58	674,687	58
b. in Banknoten	290,160	—	88,820	—	5,000	—	4,150	—	388,130	—		
Wechsel im Portefeuille	1,119,659	28	533,968	89	54,842	90	147,060	—	. . . . .	. . . . .	1,855,531	07
Debitoren in Conto-Corrent:												
a. Vorschüsse auf Kredite	3,816,587	72	1,123,737	30	715,309	20	518,666	62	6,174,300	84	6,531,806	49
b. Guthaben bei auswärtigen Korrespondenten	344,180	03	. . . . .	. . . . .	2,040	52	11,285	10	357,505	65		
Debitoren für Darlehn	1,144	50	90,977	85	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	92,122	35
Staatspapiere	156,664	70	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	156,664	70
Vorrath von Silberbarren . . . . .	. . . . .	. . . . .	10,614	50	3,895	60	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	14,510	10
Kosten der neuen Banknoten, nach Abschreibung von 10 %	5,940	—	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	5,940	—
Mobiliar der 4 Anstalten, nach Abschreibung von 5 %	8,780	—	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	8,780	—
Büreaumaterial der Filialen, nach Abschreibung von Fr. 1200	1,200	—	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	1,200	—
Gewinn- und Verlust-Conto:												
Zahlung an die Staatskasse auf Rechnung des Ertrages	140,000	—	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	140,000	—
											9,481,242	29
Passiven.												
Kapital	1,600,000	—	1,000,000	—	500,000	—	400,000	—	. . . . .	. . . . .	3,500,000	—
Banknoten-Emission	869,800	—	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	869,800	—
Kreditoren in Conto-Corrent	2,736,838	02	833,611	12	249,536	65	252,998	35	. . . . .	. . . . .	4,072,984	14
Kreditoren gegen Kassascheine	725,401	—	13,085	10	57,222	05	61,550	—	. . . . .	. . . . .	857,258	15
Gewinn- und Verlust-Conto:												
a. Kapitalzins	140,000	—	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	140,000	—	181,200	—
b. Geschäftsgewinn	25,419	54	14,194	34	1,250	—	336	12	41,200	—		
									Fr.		9,481,242	29

Bank- und Handelshäusern in Verbindung. Im Rechnungsjahre hat die Anstalt in dieser Weise eine Baarsumme von zwei Millionen von außenher bezogen, mit einem Kostenaufwande von zirka Fr. 4000. —

Jahreserträgniß.

Nach Ausweis der hienach folgenden Bilanz des Gewinn- und Verlust-Conto stellt sich der Reinertrag des Jahres 1859 auf Fr. 181,200
oder zirka $5\frac{1}{5}\%$

Hievon wurden an die Staatskasse, als Zins zu 4% auf dem Stammkapital von $3\frac{1}{2}$ Millionen, abgeliefert „ 140,000

Der Ueberschuß von Fr. 41,200

bildet den Reingewinn, welcher sich vertheilt wie folgt:

75% oder Fr. 30,900 dem Staate.

25% „ „ 10,300 der Bankdirektion sowie sämmtlichen Beamten und Angestellten der Hauptbank und der Filialen.

Wie oben Fr. 41,200.

Das Betreffniß des Staates beträgt demgemäß im Ganzen Fr. 170,900 oder ungefähr $4\frac{9}{10}\%$ gegen Fr. 200,090 oder zirka $5\frac{7}{10}\%$ im Vorjahre. Dieses vergleichungsweise minder günstige Resultat findet zunächst seine Erklärung in den allgemeinen Geschäftsverhältnissen, welche bekanntlich fast während der ganzen Dauer des Jahres 1859 nichts weniger als befriedigend waren. Nebstdem haben noch im Speziellen die schwache Notenzirkulation, sowie anderseits der oft weit über Bedürfniß starke Baarbestand einen nachtheiligen Einfluß auf das dießjährige Erträgniß ausüben müssen. Dasselbe wurde überdieß leider durch einen Verlust geschmälert, den die Bank an einem ihrer Schuldner erlitten hat.

(Siehe die angehängten Tabellen V und VI.)

Stempel- und Amtsblattverwaltung.

A. Stempelverwaltung.

Gesammtes Einnehmen	.	.	.	Fr. 124,253.	60
Gesammtes Ausgeben	.	.	.	„ 14,333.	31
<hr/>					
Einnahmenüberschuß	.	.	.	Fr. 109,920.	29
Budgetirte Mehreinnahmen	.	.	.	„ 100,200.	—
<hr/>					

Also Ueberschußeinnehmens gegenüber
dem Voranschlag Fr. 9,720. 29

Gegenüber dem Einnehmen des Jahres
1858 blieb das Rechnungsjahr zu-
rück um „ 11,906. 40
welche Differenz ihre Erklärung findet:

1. in dem Umstande, daß in die Rechnung pro 1858 auch der nicht unbedeutende Ertrag der infolge des Dekrets vom 9. November 1857 über die Erhöhung der Stempeltaxe für das Quart- und Oktavformat nothwendig gewordenen Umstemplung einer Menge Formularien u. s. w. fiel, infolge welcher auch eine Nachzahlung der Differenz zwischen der alten und neuen Stempeltaxe stattfinden mußte;
2. in den höhern Preisen, welche den Papierlieferanten mit Rücksicht auf die eingetretene erhebliche Steigerung im Preise des Rohstoffes gewährt werden mußten;
3. hauptsächlich aber in einem bedeutenden Minderverbrauch an Stempelpapier, welcher indeß nicht sowohl einer Abnahme des Verkehrs überhaupt, als insbesondere einer Abnahme der Betreibungs- und Rechtsvorkehren zuzuschreiben ist, namentlich da der Minderertrag zu fünf Sechstheilen auf das zu solchen Vorkehren vorzugsweise zur Verwendung kommende Quartformat fällt. Es darf daher, abgesehen vom fiskalischen Standpunkte, diese Verminderung als ein günstiges Zeichen für das Fortschreiten der materiellen Wohlfahrt betrachtet werden.

B. Amtsblattverwaltung.

Das Einnehmen derselben beträgt	Fr. 34,544. 13
Das Ausgeben	„ 26,543. 10
Reinertrag	Fr. 8,001. 03
Budgetirter Reinertrag	„ 8,000. —

Ueberschuß Einnehmens gegenüber dem

Voranschlag Fr. 1. 03

Im Vergleich zum Jahre 1858 erzeugt sich dagegen eine Mindereinnahme von Fr. 127. Diese Abnahme ist vorzugsweise der verminderten Zahl der Gantsteigerungen u. s. w. zuzuschreiben und daher vom Standpunkte der Nationalwohl-
fahrt aus ebenfalls als ein günstiges Zeichen zu betrachten.

In obiger Einnahme von Fr. 34,544. 13 ist inbegriffen die affordgemäße Summe von Fr. 4,000. —
welche der Unternehmer des jurassischen
Amtsblattes dem Staate jährlich zu lei-
sten hat ;

wogegen in den Ausgaben von Fr. 26,543. 10
ebenfalls erscheinen die Gesamtkosten
der französischen Ausgabe der Großraths-
verhandlungen und der Gesetze und De-
crete, mit „ 4,752. 24

so daß sich demnach auf diesem Theile der
Amtsverwaltung ein Kostenüberschuß er-
gibt von Fr. 752. 24

C. Schreibmaterialienhandlung.

Vorräthe auf Ende 1858	Fr. 9,808. 51
Ankäufe im Jahr 1859	„ 18,512. 18
	Fr. 28,320. 69

Lieferungen an öffentliche Bureaux im Be-
richtsjahre „ 18,248. 32

Vorrath auf Ende 1859 Fr. 10,072. 37

Ohmgeld- und Steuerverwaltung.

I. Ohmgeldverwaltung.

Auf 1. Juli 1859 ging die Amtsdauer der Mehrzahl der Ohmgeldbeamten zu Ende. Die Centralverwaltung ließ es sich dießmal besonders angelegen sein, vorher überall wo irgendwie Zweifel rücksichtlich gehöriger Pflichterfüllung bestanden, Bureauuntersuchungen vorzunehmen. Dieses zog die Uebergehung einiger bisheriger Beamten nach sich. Gleichzeitig mit diesen Erneuerungswahlen wurde auch eine Ausgleichung der Besoldung sämtlicher Ohmgeldbeamten vorgenommen. Die Veranlassung hiezu fand sich in den durch die Eisenbahnen sehr bedeutend veränderten Verkehrsverhältnissen und der hierdurch bedingten Zu- oder Abnahme der Geschäftslast der verschiedenen Büreau. Durch diese Ausgleichung konnte trotz den neu freierten Büreau in Biel und Thun noch eine kleine Ersparniß erzielt werden. Die Zahl der Ohmgeldbeamten auf Ende 1859 betrug 108, wovon 18 (zugleich Eisenbahneinnehmer) von der Centralbahnverwaltung, 19 (zugleich Zollbeamte der Eidgenossenschaft), 13 von Solothurn, 1 von Freiburg und 57 von Bern gewählt werden. Außerdem stehen noch 53 Fassecker und 15 Plombirer unter der Aufsicht der Ohmgeldverwaltung.

Die Lastwaagen in Narberg, Dürrmühle, Neuenstadt und Murgenthal, durch die veränderten Verkehrsverhältnisse entbehrlich geworden, wurden gestützt auf eingeholte Ermächtigung des Regierungsrathes um Fr. 7,750 verkauft.

Mit dem Direktorium der Centralbahn wurden zwei Anträge zum bestehenden Vertrage über den Ohmgeldbezug für per Eisenbahn spedirte Getränke abgeschlossen. Durch den einen wurden nahnhaftere Erleichterungen für den Transitverkehr eingeführt und durch den andern der Ohmgeldbezug auf den Zwischenstationen der Bahnlinien Bern-Thun und Bern Thörishaus den Eisenbahneinnehmern übertragen.

Nach längern Unterhandlungen konnte auch die Erneuerung des Vertrags mit Solothurn über Aufstellung ge-

meinschaftlicher Ohmgeldbeamten längs der bernisch-solothurnischen Grenze zu Stande gebracht werden. Das Bureau Anzenstein wurde der Zahl der gemeinschaftlichen Bureau eingereiht, sowie in Fülenbach, Bärtschwil und Solothurn die Errichtung neuer Bureau verfügt. Dagegen konnte sodann die Aufhebung der überflüssig gewordenen Bureau Büren und Laufen stattfinden.

Das vom Ohmgeldbeamten und Gehülfen von Nidau besorgte Eisenbahnbureau Biel wurde zu einem selbstständigen Bureau erhoben und ebenso im Bahnhof Thun ein durch die Eröffnung der Eisenbahn zum Bedürfnis gewordenes neues Bureau errichtet. Dagegen wurde die Gehülfenstelle in Nidau aufgehoben.

Nach Eröffnung der Eisenbahnstrecke Neuenburg-Vanderson im Spätherbste äußerte die Verwaltung der Eisenbahngesellschaft Franco-suisse den Wunsch, es möchte der Umladung der Waaren auf dem Dampfschiffe an der Kantonsgrenze keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt und der Ohmgeldbezug in Nidau gestattet werden, welche Vergünstigung denn auch unter den nöthigen Beschränkungen gewährt wurde.

Die Straffälle erzeugen gegenüber dem vorhergehenden Jahre eine Abnahme von 238 auf 195. Sie vertheilen sich auf die Amtsbezirke wie folgt: Narberg 1, Narwangen 4, Bern 8, Büren 5, Courtelary 79, Erlach 2, Fraubrunnen 3, Freibergen 2, Laufen 7, Pruntrut 18, Saanen 7, Signau 2, Thun 1, Trachselwald 1 und Wangen 23. Keine Anzeigen wurden eingereicht in den Amtsbezirken Biel, Burgdorf, Delsberg, Frutigen, Interlaken, Konolfingen, Münster, Nidemsimmenthal, Schwarzenburg und Seftigen. Im Ganzen erfolgten bloß drei Freisprechungen. In fünf Fällen wurde die Appellation erklärt. Die Gesamtsumme der ausgesprochenen Bußen beläuft sich auf Fr. 7536. 71. Die verfallenen Gebühren betragen Fr. 594. 38. Infolge unablässiger Mahnungen an die Regierungsstatthalter zu Vollziehung der Urtheile in Ohmgeldsachen haben sich die Rück-

stände aus frühern Jahren auf eine Kleinigkeit reduziert. Die Eingänge finden nunmehr ziemlich regelmäßig statt.

Wiederholt ist in Jahresberichten aufmerksam gemacht worden, daß die Strafbestimmungen des Ohmgeldgesetzes nicht gleichmäßig ihre Anwendung finden. Die Ohmgeldverwaltung that zwar von jeher ihr Möglichstes, um einerseits vorkommende Unregelmäßigkeiten wo möglich zu heben, anderseits aber der Wiederholung solcher vorzubeugen. Ihre Befugnisse sind indessen äußerst beschränkt, namentlich wenn die rechtzeitige Mittheilung der Urtheile sowie die Refurserklärung des Bezirksprokurators unterbleibt. Mit Rücksicht hierauf wurde höhern Orts eine Ergänzung des §. 25 des Ohmgeldgesetzes von 1841 in Anregung gebracht, damit es der Finanzverwaltung möglich wird, den vorhandenen Uebelständen zu begegnen. Ein bezügliches Dekret hat bereits die Berathung des Regierungsrathes passirt, konnte aber im Jahre 1859 nicht mehr dem Großen Rathe vorgelegt werden.

Die Rechnungsergebnisse des Berichtsjahres sind überaus günstig. So weit zurück die Erträgnisse der Ohmgeldverwaltung bekannt sind, erreichten dieselben noch nie diese Höhe. Die Bruttoeinnahme beträgt nach Abzug der Rückvergütungen für die wieder ausgeführten Getränke . Fr. 998,857. 38

Die Ausgaben dagegen . . . „ 51,649. 79

Bleibt Nettoertrag . . . Fr. 947,207. 59

In Vergleichung mit den Budgetansätzen stellt sich folgendes Resultat heraus:

Bruttoeinnahme laut Budget . . Fr. 730,000. —

Ausgaben . . . „ 50,000. —

Reinertrag . . . Fr. 680,000. —

Somit erzielen sich im Rechnungsjahre Fr. 268,857. 38 mehr Brutto- und Fr. 267,207. 59 mehr Nettoertrag als im Budget angesetzt war. Dagegen übersteigen die wirklichen Ausgaben um zirka Fr. 1700 den Voranschlag, was nicht überraschen soll, wenn man die außerordentlichen Auslagen

des Jahres 1859 in Betracht zieht, wie namentlich die Erstellung mehrerer neuer Ohmgeldbüreaux, ferner die Eröffnung der Bern-Thun-Linie und die damit verbundenen sehr bedeutenden Druckkosten und Anschaffungen von Büreaugeräthschaften; zudem erhöhten sich auch natürlicherweise bei den vermehrten Einnahmen die an die eidgenössischen und Centralbahnbeamten auszurichtenden Bezugsprovisionen.

Nachdem das Kartoffelbrennverbot aufgehoben war, durfte man ein so günstiges Resultat der Ohmgelddeinnahme nicht erwarten, um so weniger als gleich zu Anfang des Berichtsjahres die Weinpreise nicht unbedeutend stiegen und sich noch im Laufe des Jahres merklich erhöhten. Wie aus der beigegebenen Vergleichung der Einfuhr von 1858 gegenüber derjenigen pro 1859 ersichtlich ist, stellt sich im letztern Vermehrung der Weineinfuhr, dagegen Verminderung der Einfuhr an Geist und Branntwein heraus, welche letztere in finanzieller Hinsicht eine Einbuße für den Fiskus zur Folge hat, die, wenn man das Ohmgeld der 76,526 Maß Mindereinfuhr zu zirka Fr. 36,000, dagegen den Ertrag der Brennpatentgebühren mit Fr. 28,000 abzüglich Fr. 4000 des durchschnittlichen frühern Ertrags mit Fr. 24,000 berechnet, auf zirka Fr. 12,000 ansteigt.

Nachweis über den Reinertrag der Ohmgeldverwaltung.

Einnahmen.

Getränke schweizerischen Ursprungs:

Wein, Bier und Obstwein, in Fässern,	
à Rp. 7 per Maß	Fr. 418,015. 25
Wein, in Flaschen, à Rp. 7 per Flasche	„ 3,051. 68
Weingeist, Branntwein, Viqueurs u. s. w.	„ 22,167. 45
	<hr/>
	Fr. 443,234. 38

Getränke fremden Ursprungs:

Wein, Bier und Obstwein, in Fässern,	
à Rp. 8 per Maß	Fr. 244,641. 17

Uebertrag	Fr. 244,641. 17	Fr. 443,234. 38
-----------	-----------------	-----------------

Uebertrag	Fr. 244,641. 17	Fr. 443,234. 38
Wein, in Doppelfaß, à Rp. 30 per Maß	„ 2,393. 79	
Wein, in Flaschen, à Rp. 30 per Flasche	„ 9,223. 37	
Weingeist, Branntwein, Liqueurs	„ 263,898. 40	
		„ 520,156. 73
Für 760 Brennpatente		„ 28,150. —
Waaggebühren: Bern	Fr. 2489. 30, Aar-	
berg	Fr. 296. 35, Murgenthal	Fr. 11. 20,
Dürrmühle	Fr. 18. 25, Neuenstadt	
	Fr. 48. 25	„ 2,863. 35
Ohmgeldbußen, verschlagene Gebühren, eid-		
genössische Zollbußantheile		„ 3,603. 03
Verschiedenes, Stempel, Lagergebühren, Pachtzinse, verkaufte Formulare u. s. w.		849. 89
Bruttoertrag	Fr. 998,857. 38	

Ausgaben.

Besoldung und Unkosten der Centralver-		
waltung	Fr. 14,076. 82	
Besoldung der Grenzbeam-		
ten, Provisionen an die		
Eisenbahnbeamten und		
die eidg. Zollkasse für		
Besorgung des Ohm-		
geldbezugs u. s. w.	„ 33,655. 14	
Verschiedenes, Entschädig-		
ungen, Miethzinse u. s. w.	„ 3,917. 83	
		51,649. 79
Reinertrag wie hievor	Fr. 947,207. 59	

(Vergl. die beigegebenen Uebersichten No. VII und VIII.)

Uebersicht

der im Jahr 1859 eingeführten ohmgeldpflichtigen Getränke, nach Abzug der wiederausgeführten, für welche die bezahlten Gebühren zurückvergütet wurden.

	Schweizerische		Nichtschweizerische		Total
	Getränke.				
	Tarif à Rp.	Maß.	Tarif. à Rp.	Maß.	Maß.
A. Wein, Bier und Obstwein.					
Wein in einfachen Fässern	7	5,965,052	8	3,048,598 ¹ / ₂	9,013,650 ¹ / ₂
Wein in Doppelfaß	—	—	30	7,979 ¹ / ₄	7,979 ¹ / ₄
Bier	7	5,620	8	7,658 ¹ / ₂	13,278 ¹ / ₂
Obstwein	7	974	8	1,757 ¹ / ₂	2,731 ¹ / ₂
Wein in Flaschen { 43,595 ¹ / ₂ Flaschen à 7 Rp. } { 30,744 " à 30 " }	—	21,797 ³ / ₄	—	15,372	37,169 ³ / ₄
Summa Maß:		5,993,443 ³ / ₄		3,081,365 ³ / ₄	9,074,809 ¹ / ₂
B. Weingeist, Branntwein, Liqueurs etc.					
Weingeist, Branntwein, Kirschwasser nach dem Alcoholgehalt	—	66,896	—	601,492	668,388
Liqueurs in Flaschen { 7,818 Flaschen à 15 Rp. } { 31,946 " à 29 " }	—	3,909	—	15,973	19,882
Liqueurs in größern Geschirren	29	797 ¹ / ₂	58	3,749	4,546 ¹ / ₂
Summa Maß:		71,602 ¹ / ₂		621,214	692,816 ¹ / ₂

Vergleichung

der Getränke-Einfuhr im Jahr 1859 gegenüber derjenigen pro 1858.

	Schweizerwein, Bier und Obstwein.	Schweizerischer Weingeist und Branntwein etc.	Fremder Wein, Bier und Obstwein.	Fremder Wein- geist, Brannt- wein etc.
	Maß.	Maß.	Maß.	Maß.
Im Jahr 1858	4,603,538 ³ / ₄	71,457 ¹ / ₂	2,028,057 ¹ / ₄	697,740
" " 1859	5,993,443 ³ / ₄	71,602 ¹ / ₂	3,081,365 ³ / ₄	621,214
Im Jahr 1858 mehr Schweizerwein	1,389,905			
" " " mehr schweiz. Weingeist etc.		145		
" " " mehr fremder Wein			1,053,308 ¹ / ₂	
" " " weniger fremder Weingeist				76,526

U e b e r s i c h t

der monatlichen Ohmgeld-Einnahmen im Jahr 1859.

	Wein, Bier und Obstwein.		Geistige Getränke.		Brennpatente.		Verschiedenes.		Total.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Im Januar	42,965	28	29,707	11	3,265	—	88	89	76,026	28
„ Februar	36,282	38	21,982	07	1,320	—	330	38	59,914	83
„ März	79,774	99	19,020	86	1,175	—	1,792	70	101,763	55
„ April	69,073	38	17,435	08	140	—	243	95	86,892	41
„ Mai	64,539	94	20,100	42	130	—	152	28	84,922	64
„ Juni	56,211	88	17,661	23	10	—	751	39	74,634	50
„ Juli	35,669	38	16,635	60	—	—	452	74	52,757	72
„ August	31,605	43	22,130	83	25	—	61	10	53,822	36
„ September	50,140	92	24,817	59	—	—	787	24	75,745	75
„ Oktober	82,983	37	29,871	93	10,400	—	874	08	124,129	38
„ November	82,181	66	30,866	23	7,590	—	162	40	120,800	29
„ Dezember	45,896	65	35,836	90	4,095	—	1,619	12	87,447	67
	677,325	26	286,065	85	28,150	—	7,316	27	998,857	38

II. Steuerverwaltung.

Wie im letzten Jahresberichte auseinandergesetzt wurde, kamen 1858 die von der Schatzungsrevision und von Errichtung neuer Steuerregister, verbunden mit Aufstellung einer wirksamen Kontrolle, herrührenden, massenhaften Arbeiten, zu ihrem Abschlusse. Im Berichtsjahre blieb nur noch übrig, eine Anzahl Gemeinden, welche in eint oder anderer Beziehung entweder im Rückstande sich befanden oder entdeckte Mängel nicht verbessert hatten, zu Nachholung des Versäumten anzuhalten. Ferner beschäftigte man sich mit wichtigen statistischen Arbeiten, die nach ihrer Beendigung obern Behörden vorgelegt werden sollen.

Die schon im Jahre 1857 begonnene Vergleichung der Schuldenabzüge mit den Kapitalverzeichnissen, resp. Entdeckung der verschlagenen Steuern, wurde fortgesetzt. Es konnte der Jahrgang 1858 beendet und bereits mit den Nachschlagungen pro 1859 angefangen werden. Die vielen tausend in Umlauf gesetzten Abvisbriefe zu Erlangung von Auskunft, wo der Sachverhalt zweifelhaft war und die Bußforderungen für eine Menge konstatirter Steuerverschlagnisse haben viel Aufsehen erregt. Der Ertrag der verschlagenen Steuern und Bußen, erzielt durch diese Vergleichung der Kapitalsteuerregister mit den Schuldenabzugsregistern, betrug nach Abzug der Kosten für vorübergehende Vermehrung des Bureaupersonals pro 1859 nicht weniger als Fr. 34,000. Der weitere Vortheil dieser Revision liegt in einer merklichen Vermehrung der Steueranerkennungssummen von Fr. 1,127,857. 02 gegenüber von Fr. 1,116,360. 77 pro 1858, wozu zwar auch die mit Befriedigung wahrgenommene und nach vielfachen Mühen endlich erlangte größere Ordnung im Steuerwesen Seitens der Gemeinden wesentlich beigetragen hat.

Im Einkommenssteuerwesen blieb es auch noch im Jahre 1859 beim Alten. Der Steuerverwaltung lag nichts weiter ob, als Materialien für die ins Auge gefaßte Revision zu sammeln.

Der Steuerbezug erforderte keine außergewöhnlichen Bemühungen. Von Jahr zu Jahr mindern sich die zu überwindenden Schwierigkeiten und tritt größere Regelmäßigkeit ein.

Die Erbschaftsabgabe erreichte den Budgetansatz nicht, wie aus den Rechnungsergebnissen ersichtlich. Im Allgemeinen ist auch in diesem Zweige erfreuliche Regelmäßigkeit sowohl in der Kontrollirung der Erbschaftsfälle als auch hinsichtlich der Einreichung der Erbschaftserklärungen und der Entrichtung der Abgabe selbst eingetreten.

Abrechnung

über die Erbschafts- und Schenkungsabgaben
pro 1859.

Ertrag der Abgaben laut		
Tabelle XII	Fr.	85,973. 09
Ertrag der Bußen wegen		
Verspätung	„	3,704. 25
Rohertrag der Abgaben im		
Jahre 1859	Fr.	89,677. 34
Kosten: Bezugsprovision 2%		
des Rohertrags	Fr.	1,793. 54
Einregistrirungsgebühren		
im Jura	„	2,028. 55
Allgemeine Unkosten	„	56. 51
Total	„	3,878. 60
Reinertrag der Abgaben im Jahre 1859	Fr.	85,798. 74

Seit bereits drei Jahren ist es der Verwaltung gelungen, die Ausstände eines Jahres im darauffolgenden zu liquidiren. Pro 1859 konnte die Liquidation bereits mit dem 1. Oktober beendet werden, was beweist, daß der Steuerbezug immer regelmäßiger wird und das steuerpflichtige Publikum allmählig die gesetzliche Bezugsfrist beachtet. Seit Bestand des Steuergesetzes waren die Ausstände noch nie so niedrig und es ist zu erwarten, daß namentlich in den guten Jahren sich solche stets vermindern werden.

Hier die Uebersicht der Rückstände seit 1850 :

Im Jahre 1850	.	.	.	Fr. 58,896. 30
" " 1851	.	.	.	" 50,646. 77
" " 1852	.	.	.	" 43,860. 81
" " 1853	.	.	.	" 27,052. 72
" " 1854	.	.	.	" 26,575. —
" " 1855	.	.	.	" 31,374. 74
" " 1856	.	.	.	" 30,527. 94
" " 1857	.	.	.	" 31,405. 65
" " 1858	.	.	.	" 25,750. 44
" " 1859	.	.	.	" 19,658. 82

Während die vorhergehenden Jahre bei Schluß der Hauptrechnung bloß Fr. 1,060,000 an die Kantonskasse abgeliefert waren, betrugen die Ablieferungen pro 1859 Fr. 1,075,000. Ueberhaupt kann das Berichtsjahr bezüglich des Ertrages der direkten Steuern als das günstigste seit 1847 angesehen werden. Der Mehrertrag gegenüber dem Budget stellt sich auf Fr. 54,879. 32. Der Ueberschuß beider Verwaltungen beträgt, wie hienach durch eine Zusammenstellung gezeigt wird, nach Abzug des Minderertrags der Erbschaftsabgabe Fr. 306,885. 65.

Hinsichtlich der verrechneten non-valeurs so läßt sich wenig bemerken, es sind diese nicht erhältlichen Steuerposten unvermeidlich und rühren hauptsächlich von Einkommenssteuern der Gemeinde Bern her.

Uebersicht der verrechneten Non-valeurs seit 1850 :

Im Jahre 1850	.	.	Fr. 4,896. 76
" " 1851	.	.	" 4,837. 92
" " 1852	.	.	" 3,533. 47
" " 1853	.	.	" 2,365. 89
" " 1854	.	.	" 1,383. 01
" " 1855	.	.	" 1,694. 77
" " 1856	.	.	" 2,017. 24
" " 1857	.	.	" 863. 36
" " 1858	.	.	" 1,270. 31

Schlußrechnungsergebniß

beider Verwaltungen (Ohmgeld und Steuer) verglichen mit dem Budget.

Reinertrag laut Rechnungen:

1. Ohmgeld.	Fr. 947,207. 59
2. Direkte ordentliche Steuern mit Inbegriff der verschlagenen Steuern und Bußen à $14\frac{1}{10}\text{‰}$	„ 985,866. 83
3. Außerordentliche Steuern à $2\frac{1}{10}\text{‰}$	„ 138,162. 49
4. Erbschafts- und Schenkungsabgaben	„ 85,798. 74
Total	2,157,035. 65

Budgetansätze:

1. Ohmgeld	Fr. 680,000. —
2. Direkte ordentl. Steuern	„ 935,500. —
3. Außerordentliche	„ 133,650. —
4. Erbschafts- und Schenkungsabgaben	„ 101,000. —
Total	1,850,150. —

Mehrertrag der beiden Verwaltungen

als bündetirt Fr. 306,885. 65

welche sich folgendermaßen auf die Verwaltungen vertheilen:

Fr. 267,207. 59 auf die Ohmgeldverwaltung;

„ 50,366. 83 auf die ordentlichen Steuern;

„ 4,512. 49 auf die außerordentlichen Steuern;

Fr. 322,086. 91; wovon jedoch die Einbuße auf den Erbschaftssteuern, deren Budgetansatz nicht erreicht wurde, von

„ 15,201. 26 in Abzug zu bringen ist, hienach stellt sich der obige Ueberschuß von

Fr. 306,885. 65 heraus.

(Vergleiche die beigehefteten Tabellen Nr. IX, X, XI und XII.)

Stat

der anerkannten Steuersummen pro 1859.

Amtsbezirke.	Grundsteuer.		Kapitalsteuer.		Einkommenssteuer.		Total.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Marberg . . .	41,111	53	10,674	27	2,839	21	54,625	01
Marwangen . . .	38,050	66	10,710	20	3,734	85	52,495	71
Bern . . .	100,289	73	120,885	20	112,626	37	333,801	30
Büren . . .	23,068	73	3,826	58	1,839	27	28,734	58
Burgdorf . . .	56 033	81	25,725	07	8,619	81	90,378	69
Erlach . . .	21,778	85	3,207	34	1,372	67	26, 58	86
Fraubrunnen . . .	44,679	26	10,478	73	2,259	51	57,417	50
Frutigen . . .	13,508	78	1,603	51	224	64	15,336	93
Interlaken . . .	24,627	21	2,940	—	972	47	28,539	68
Konolfingen . . .	45,525	89	19,539	03	2,095	78	67,160	70
Laupen . . .	20,576	31	3,998	19	1,072	21	25,646	71
Nidau . . .	32,479	25	7,140	23	1,937	72	41,557	20
Oberhasle . . .	7,973	74	721	69	636	24	9,331	67
Saanen . . .	8,474	10	1,562	16	231	52	10,267	78
Schwarzenburg . . .	9,819	79	2,302	14	333	35	12,455	28
Seftigen . . .	32,670	80	7,736	98	1,523	07	41,930	85
Signau . . .	23,662	89	15,992	43	2,134	81	41,790	13
Niedersimmenthal . . .	22,934	60	2,682	51	930	36	26,547	47
Obersimmenthal . . .	12,071	53	1,975	93	237	84	14,285	30
Thun . . .	39,307	80	13,553	10	6,374	07	59,234	97
Trachselwald . . .	22,781	98	14,940	21	1,213	67	38,935	86
Wangen . . .	36,880	37	11,147	37	2,997	10	51,024	84
Total . . .	678,307	61	293,342	87	156,206	54	1,127,857	02

(Direktion der Finanzen. Tabelle X.)

Rechnungsergebnis der Steuerverwaltung für das Jahr 1859.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Steuersummen pro 1859 à $1\frac{6}{10}$ ⁰⁰ / ₀₀ und 4 %	1,127,857	02		
Nachbezüge an Steuern und Bußen verschiedener Jahrgänge	38,353	66		
Rückvergütungen	2,731	37	1,166,210	68
Als nicht erhältlich eliminierte Steuern	1,270	31	4,001	68
Rohertrag der direkten Steuern im Jahr 1859			1,162,209	—
Kosten: Bezugsprovision	22,682	57		
Gemeindsentschädigung à 5 Rp.	3,200	55		
Allgemeine Unkosten Fr. 5,577. 42				
Büreaukosten „ 6,719. 14				
Total	12,296	56	38,179	68
Netto-Ertrag der direkten Steuern pro 1859			1,124,029	32
Budgetansatz			1,069,150	—
Mehrertrag			54,879	32

Steuerrückstände auf das Rechnungsjahr 1860.

Amtsbezirke.	Grundsteuer.		Kapitalsteuer.		Einkommens- steuer.		Total.		In Prozenten der anerkannten Steuersummen (annähernd).
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
Arberg . . .	90	01	22	86	1	45	114	32	0,21
Arwangen . . .	225	42	23	37	189	86	438	65	0,84
Bern . . .	406	45	343	62	4,988	44	5,738	51	1,72
Büren . . .	1,653	77	182	51	43	49	1,879	77	6,5
Burgdorf . . .	278	27	118	90	400	04	797	21	0,88
Erlach . . .	480	97	19	74	36	25	536	96	0,20
Fraubrunnen . . .	218	70	34	82	23	18	276	70	0,48
Frutigen . . .	975	97	12	54	—	—	988	51	6,45
Interlaken . . .	1,706	19	124	54	20	29	1,851	02	6,5
Konolfingen . . .	194	70	20	18	47	83	262	71	0,39
Laupen . . .	37	62	20	85	11	59	70	06	0,28
Nidau . . .	672	12	26	37	76	82	775	31	1,86
Oberhasle . . .	1,399	84	49	49	89	85	1,539	18	16,5
Saanen . . .	476	72	5	81	2	53	485	06	4,7
Schwarzenburg . . .	176	54	73	66	—	—	250	20	2,0
Seftigen . . .	442	59	269	71	5	80	718	10	1,7
Signau . . .	830	51	371	65	58	22	1,260	38	3,0
Niedersimmenthal . . .	369	45	39	03	—	—	408	48	1,54
Obersimmenthal . . .	255	65	52	32	—	—	307	97	2,14
Thun . . .	421	63	40	12	120	30	582	05	0,98
Trachselwald . . .	117	86	41	29	1	45	160	60	0,41
Wangen . . .	139	92	51	06	26	09	217	07	0,43
Summa . . .	11,570	90	1,944	44	6,143	48	19,658	82	1,743

Erbschafts- und Schenkungsabgaben pro 1859.

Amtsbezirke.	Zahl der Erbschaftsfälle nach Quartalen.					Verwandtschaftsgrade und Abgabenprozente.										Durchschnitts- betrreffend auf einen Steuerfall			
	I.	II.	III.	IV.	Total.	2. Grad - 1 0/0		3. Grad - 2 0/0		4. Grad - 3 0/0		5. und 6. Grad 4 0/0		6 0/0		Total.			
						Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Harberg . . .	4	4	3	5	16	1,171	03	659	74	707	85	20	—	4,786	92	7,345	54	459	10
Harwangen . . .	9	5	2	4	20	287	14	4,109	62	340	86	177	12	1,916	58	6,831	32	341	56
Bern . . .	15	16	16	14	61	4,181	96	6,115	80	5,671	74	930	76	5,348	82	22,249	08	367	74
Biel . . .	1	0	2	4	7	267	88	1,996	50	98	28	—	—	186	—	2,548	66	364	10
Büren . . .	3	0	1	2	6	143	72	248	78	—	—	—	—	99	42	491	92	81	98
Burgdorf . . .	9	5	3	2	19	617	50	1,441	86	32	10	—	—	371	88	2,463	34	129	65
Courtellary . . .	1	3	1	8	13	1,278	75	563	50	147	42	56	56	444	78	2,491	01	191	61
Delsberg . . .	3	4	4	4	15	231	60	3,972	40	70	80	—	—	324	—	4,598	80	306	60
Erlach . . .	2	2	0	2	6	296	96	68	98	90	54	—	—	206	94	663	42	110	57
Fraubrunnen . . .	1	4	2	0	7	256	64	28	—	—	—	—	—	225	66	510	30	72	90
Freibergen . . .	3	5	2	7	17	425	20	578	40	30	—	—	—	—	—	1,033	60	60	80
Frutigen . . .	2	0	3	7	12	315	50	514	44	—	—	—	—	283	44	1,113	38	92	78
Interlaken . . .	4	4	2	4	14	705	04	189	12	17	76	—	—	424	68	1,336	60	95	47
Konolfingen . . .	7	6	4	8	25	1,367	38	1,936	18	251	97	86	96	1,919	64	5,562	13	222	48
Laufen . . .	4	1	1	2	8	145	20	102	40	—	—	—	—	—	—	247	60	30	95
Laupen . . .	2	2	2	0	6	78	98	211	42	—	—	60	—	76	98	427	38	71	25
Münster . . .	7	7	3	4	21	531	80	1,320	—	370	71	—	—	765	—	2,987	51	142	26
Neuenstadt . . .	1	0	3	3	7	364	91	173	12	—	—	—	—	323	40	861	43	123	06
Nidau . . .	2	1	0	0	3	28	16	140	62	—	—	—	—	87	—	255	78	85	26
Oberhasle . . .	1	1	3	0	5	112	70	—	—	—	—	—	—	66	78	179	48	35	89
Pruntrut . . .	9	8	7	3	27	553	—	657	86	31	80	—	—	200	40	1,443	06	53	45
Saanen . . .	2	0	0	0	2	158	14	—	—	—	—	—	—	—	—	158	14	79	07
Schwarzenburg . . .	1	2	5	3	11	245	74	648	08	—	—	—	—	104	64	998	46	90	77
Seftigen . . .	4	3	6	7	20	373	74	2,801	40	1,465	53	—	—	1,287	18	5,927	85	296	39
Signau . . .	5	2	3	6	16	753	61	1,255	18	123	18	—	—	33	84	2,165	81	135	36
Niedersimmenthal . . .	0	1	1	0	2	—	—	17	82	205	23	—	—	—	—	223	05	111	52
Obersimmenthal . . .	1	1	0	2	4	55	50	19	40	—	—	—	—	638	76	713	66	178	41
Thun . . .	6	9	4	6	25	1,013	96	763	30	55	53	—	—	237	96	2,070	75	82	83
Trachselwald . . .	1	5	3	1	10	348	94	273	98	—	—	—	—	485	64	1,108	56	110	85
Wangen . . .	3	5	5	3	16	1,744	71	128	08	4,438	44	—	—	654	24	6,965	47	435	34
	113	106	91	111	421														
Summa Fr.						18,055	39	30,935	98	14,149	74	1,331	40	21,500	58	85,973	09	204	21

Salzhandlung.

Es wurde an Salz geliefert:

a. Kochsalz:

		Zentner	Pfd.	Fr.	Rp.
Von der Saline	Schweizerhalle	81,747.	62.	263,885.	26
" "	Rheinfelden	19,992.	—.	63,415.	20
" "	Ryburg	30,450.	—.	99,172.	50
" "	Salins	15,110.	87.	49,469.	20
" "	Gouhenans	5,904.	42.	18,303.	69
		153,204.	91.	494,245.	85

b. Düngsalz:

" "	Schweizerhalle	1,040.	—.	1,771.	65
		154,244.	91.	496,017.	50

Der Salzverbrauch betrug:

An Kochsalz 151,239. 18.

" Düngsalz 656. —.

Den Auswägern wurden auf diesem Quantum

vergütet an Provisionen 82,909. 37

An Fuhrlöhnen 53,890. 76

136,800. 13

Aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt

sich ein Reingewinn von 812,717. 08

Gegenüber den budgetirten 716,140. —

Also mehr als der Voranschlag 96,577. 08

und ungefähr Fr. 53,000 mehr als im Jahre 1858.

Dieses vortheilhafte Ergebniß ist, nebst einem Mehrverbrauche von annähernd 4205 Zentnern, vorzugsweise den durch die Eisenbahnen herbeigeführten Frachtermäßigungen zuzuschreiben.

Der Verkauf von Düngsalz ist seit einer Reihe von Jahren wegen des zum großen Nachtheil des Salzregals eingerissenen Mißbrauchs in der Verwendung dieses Salzes je mehr und mehr beschränkt worden. Nachdem es jedoch nun gelungen ist, ein Mittel zur Denaturirung des Düngsalzes

d. h. dessen Ungenießbarmachung für das Vieh ausfindig zu machen, welches nicht gleich der früher angewandten, sich durch Absieben oder Auslaugen wieder entfernen und so das Düngsalz zur Viehfütterung tauglich machen läßt, wie dieß früher häufig geschehen ist, wurde der Verkauf dieses Düngmittels in Berücksichtigung seines bedeutenden Werthes für die Landwirthschaft gegen Ende des Rechnungsjahres wieder aufgenommen.

Bergbauverwaltung.

Auch im Berichtsjahre war die Ausbeutung der Steinbrüche im Allgemeinen eine lebhaftere. Die Kalksteinbrüche des Oberlandes lieferten namentlich zu den Eisenbahnbauten ziemlich viele Mauersteine; wogegen die bei den nämlichen Bauten zur Verwendung gekommenen Haussteine, sogar für den Bahnhof von Thun fast ausschließlich aus den Solothurner-Kalksteinbrüchen bezogen werden mußten, was theils der ungünstigen geographischen Lage und den unvortheilhaften geologischen Lagerungsverhältnissen der oberländ. Steinbrüche, theils aber und vorzugsweise dem Mangel an tüchtigen, mit hinreichenden Mitteln arbeitenden Steinbruchunternehmern zugeschrieben werden muß. So lange der letztere Umstand fortbauert, werden die Oberländersteinbrüche, trotz des unvergleichlich schönen und soliden Baumaterials, welches sie in den bekannten dunkeln Marmorarten liefern, mit den jurassischen bei Solothurn, welche den Vortheil der schnellern und sicherern Lieferungszeit und des wohlfeilern Transportes für sich haben, keine Concurrenz in Haussteinen bestehen können und höchstens bei Luxusgebäuden in Anspruch genommen werden. Die bisher häufig zur Verwendung gekommenen Goldwylplatten haben den Nachtheil, daß sie durch die Abnutzung zu glatt werden; daher sie in neuerer Zeit bei Befegung von Trottoirs und Treppen durch die Asphaltarbeiten verdrängt zu werden beginnen. Den Goldwylplatten weit

vorzuziehen sind die kieselweichen Schichten unter den Dach-
schieferlagern zu Mühlenen, welche sich nicht mehr zu Dach-
schiefern aufspalten lassen, hingegen treffliche Befegplatten
liefern, die obwohl leicht zu bearbeiten, sich dennoch ungemein
langsam abnutzen, nicht leicht zerspringen und niemals glatt
werden. Es untersteht auch keinem Zweifel, daß diese Platten
raschern und sichern Absatz finden werden, sobald einmal die
Straße durchs Gmdthal nach Mühlenen vollendet ist.

Die Ausbeutung des Sandsteinbruches in der Stöckern
war im Berichtsjahre um zirka $\frac{1}{4}$ stärker als in frühern
Jahren, daher denn auch die Staatsabgabe davon Fr. 1377. 07
mehr betrug als im Vorjahre. Der Kreis des Absatzes er-
weitert sich für die Sandsteinbrüche in der Umgegend von
Bern infolge der Eisenbahnen je länger je mehr; so ging
z. B. 1859 ein bedeutendes Quantum Haussteine bis Basel.
Die vier Grubenmeister mit zusammen 50 Arbeitern genügten
kaum, um den stetsfort sich mehrenden Bestellungen zu ent-
sprechen.

Die an verschiedene Partikularen im Simmenthal conce-
dirten Steinkohlenausbeutungen bei Oberwyl und Schwarzen-
matt können nur noch mit Mühe sich erhalten und werden
bald durch die per Eisenbahn eingeführten ausländischen Stein-
kohlen ganz niedergedrückt werden. In der Voraussicht dieser
nicht zu bestehenden Concurrenz wurde daher schon seit mehreren
Jahren durch die Bergbauverwaltung von kostspieligen Stollen-
bauten gewarnt und auch die auf Staatskosten früher be-
triebene Steinkohlenausbeutung auf St. Beatenberg noch zur
rechten Zeit eingestellt. Im Simmenthal wurden im Berichtsjahre aus 4 Gruben bloß noch 5511 Zentner Steinkohlen
ausgebeutet, oder 2262 Zentner weniger als in 1858. Drei
von diesen Gruben arbeiteten noch mit zusammen Fr. 189. 40
Gewinn; die 4. machte aber eine Einbuße von Fr. 146. 55.
Diese trefflichen Schmiedekohlen mit nur wenig Schwefel-
kies und vielen Bitumen werden nur noch von den
Feuerarbeitern in der Nachbarschaft verwendet, namentlich

seit die Gasanstalt in Bern sich nicht mehr mit Simmenthalsteinkohlen behelfen wollte.

Die von einem Privaten zu Dießbach bei Thun unternommenen Schürfsversuche auf Braunkohlen im Dießbachgraben wurden auf eine durch den Bergbauverwalter, vorgenommene Lokaluntersuchung hin eingestellt. Das Vorkommen der Braunkohlen beschränkt sich auf eine Mergelschicht in der Molassebildung, worin verkohlte Baumstämme und Wurzelstöcke nesterweise eingeschwämmt worden sind. Die Bedingungen, unter denen die hiesigen Molasseablagerungen stattgefunden haben, scheinen überhaupt der Bildung von Braunkohle wenig günstig gewesen zu sein, indem letztere bisher in unserer Molasse stets nur nestartig vorgekommen ist und nie zusammenhängende Klöße von einiger Mächtigkeit bildet.

Die Dachschieferfabrikation am Fuße des Riesens bei Mühlenen, wurden im Berichtsjahre aus Mangel an Arbeitern und wegen den sehr beschränkten Anbrüchen in den bereits ausgebauten Gruben nur wenig lebhafter betrieben werden, als in 1858. Anstatt 453,204 Stück oder für Fr. 6386. 65, wie im Vorjahr wurden in 1859 ein Quantum von 575,294 Stück oder für Fr. 7260. 38 fabrizirt und in den Magazinen zu Mühlenen, Spiez, Thun, Bern und Nidau für Fr. 9432. 64 verkauft. Die Vorräthe von den beliebtesten Nummern waren auf Ende Jahres sehr unbedeutend, manche Bestellung mußte daher abgewiesen, andere konnten nicht zur rechten Zeit ausgeführt werden, was viele Klagen verursachte, die mit aller angewendeten Mühe nicht vermieden werden konnten, da es an Vorräthen von der beliebtesten Sorte, No. 5 ordinäre Qualität, immer mangelte und die Verwaltung die Bestellungen nach der Zeitfolge ihres Einganges ausführen mußte. So kam es, daß selbst für Staatsgebäude nicht immer und zur rechten Zeit Dachschiefeln zu Reparaturen geliefert werden konnten.

Da die Bergbauverwaltung großen Mangel an eigentlichen tüchtigen Bergleuten hatte, welche für die Sicherstel-

lung der alten Gruben und Versuchsbaue sowie zu Aufschließung frischer Schieferlager hätten verwendet werden können und dergleichen Arbeiter nicht wohl brieflich aus Bergwerksgegenden zu verschaffen sind, so unternahm der Bergbauverwalter im Juli 1859 mit regierungsräthlicher Autorisation eine Reise nach dem sächsischen Erzgebirge und suchte in Freiberg auf Grube Himmelfahrt, wo über 2400 Bergleute in Arbeit stehen, unter gefälliger Mitwirkung dortiger Grubenbeamter 4 Bergarbeiter aus und dingete dieselben vorläufig auf ein Jahr. Mit diesen Bergleuten wurde nun, da die alte Schiefergrube bisher nur mit einem einzigen Ausgange versehen und dieser zudem an einigen Stellen schadhast und selbst gefährlich war, sofort die Herstellung eines zweiten Ausganges durch alte zusammengebrochene Baue unternommen und daran, so lange es die Witterung bis Ende Novembers erlaubte, fortgefahren, was eine beschwerliche, gefährliche und nur langsam vorwärts rückende Arbeit war und 364 Tagwerke oder Fr. 969. 15 kostete. Mit eintretendem Winterfroste mußte diese Arbeit eingestellt werden, indem durch sich ablösende Felsstücke der Eingang zu diesem Hülfsstollen gefährdet wurde. Hierauf wurde den 4 Bergleuten zuerst im Taglohne, später verdingungsweise eine Versuchsstrecke zu Aufschließung des verworfenen Schieferlagers am südlichen Ende der alten Grube zu betreiben angewiesen.

Erzausbeutung im Jura.

Wie im Jahre 1858, so hat auch im Jahre 1859 die Ausbeutung der Erzlager bedeutend nachgelassen, indem sich einerseits keine Privaten mehr damit beschäftigt, anderseits auch die Eisenwerksgesellschaften selbst ihre Arbeiten nur in beschränktem Maße betrieben haben. Es lassen sich hiefür verschiedene Gründe anführen; vorerst sind es die gedrückten Preise des Eisens, welche den jurassischen Gesellschaften nur noch mit großer Mühe gestatten, die ausländische Concurrenz zu bestehen und sie zwingt, ansehnliche Vorräthe von Eisen auf dem Lager zu behalten, wenn sie dieselben nicht mit Verlust

verkaufen wollen; überdieß fand sich noch eine ziemliche Quantität Erz vor, das schon in frühern Jahren ausgebeutet worden war und das nun gewaschen und geschmolzen werden mußte; endlich sahen sich fünf Hochöfen genöthigt, ihr Feuer einzustellen und es konnten dieselben später nur zum Theil wieder in Betrieb gesetzt werden.

Die in Betrieb befindlichen Erzgruben haben im Allgemeinen keine besonders günstige Ausbeute geliefert. Nur eine derselben, diejenige von Dozière, läßt noch auf eine ziemliche Ausdehnung hoffen, obschon sich auch in dieser das Lager mehr und mehr von erzleerem Thon begrenzt oder unterbrochen findet.

Die Erzgruben von Rondez (Gesellschaft Reverchon Valloton Vallorbes), haben an Ausdehnung bedeutend zugenommen; jedoch ohne entsprechende neue Entdeckungen, da sich in weiten Räumen theils nur spärlich, theils gar kein Erz vorfindet. Zudem sind die Grubenarbeiten durch den Andrang des Wassers bedroht und es mußte infolge der vom Bergbauingenieur vorgenommenen Nivellemente und Verifikationen der Stollenbetrieb unter dem Bette der Birs unter sagt werden. Zu Ermöglichung der Ausbeutung und zum Schutze der Arbeiten wurde eine Dampfmaschine aufgestellt, mittelst welcher das eindringende Wasser aus den Gruben gepumpt wird.

Die Erzgruben von Courroux erschöpfen sich eine nach der andern; diejenige von Bambois, vor 4 Jahren Gegenstand allgemeiner Rivalität, entspricht den gehegten Erwartungen noch weniger als die übrigen. Die darin in Ausföhrung begriffenen Arbeiten sind sehr kostspielig, ohne ein günstiges Resultat in gewisse Aussicht zu stellen.

Die Minen bei Delsberg sind noch nicht ebenso erschöpft, doch lassen auch sie keine Hoffnung auf weitere Fortsetzung des Erzlagers übrig; ebenso wenig diejenigen von Séprais.

Alle diese Verumständungen hielten von der Bewerbung um neue Konzessionen ab; nur eine einzige, übrigens wenig

umfangreiche, wurde an die drei alten Eisenwerkgesellschaften ertheilt.

In den Thälern von Court, Laufen und einigen andern Lokalitäten zeigen sich von Zeit zu Zeit Spuren von Bohnerz; die von den betreffenden Eigenthümern gemachten Schürfversuche haben jedoch ohne Ausnahme fehlgeschlagen, da sich die Erzkörner nur stellenweise und ohne Ausdehnung in Thonlagern eingesprengt vorfinden.

Nach einer vom Bergbauingenieur angeordneten besondern Waschung von Erzproben aus den verschiedenen Minen (deren Resultat als Basis für die Berechnung der dem Eigenthümer des Bodens zukommenden Entschädigung dient), liefern durchschnittlich $3\frac{1}{2}$ — 4 Kubikfuß feste Mine einen Kübel (Hektoliter) gewaschenen Erzes. Das Gewicht eines Kübels gewaschenen Erzes beträgt selten über 400 Pfd.; die Durchschnittszahl ist 395; das schwerste ist gewöhnlich am kieselhaltigsten und daher strengflüssiger als das andere.

Die vom Regierungsrathe unterm 23. Mai 1859 erlassene Verordnung, wodurch eine strengere Vollziehung des Art. 29 des Bergwerkgesetzes, betreffend die Reinigung der Teiche und Sümpfe bei Erzwäschen und Hochwerken erzielt werden sollte, hat nur in der ersten Zeit ihres Bestehens eine merkbare Besserung zur Folge gehabt; nach und nach stellten sich die alten Mißbräuche wieder ein, so daß oft die Bäche und Flüsse, die zur Erzwäsche benutzt werden, von eisenhaltigem Schwamm ganz geröthet waren. Nur eine nachdrückliche Handhabung der berührten Verordnung wird dem Nachtheile zusteuern vermögen, welchen Anwohner dieser Gewässer durch eine solche Verunreinigung des Wassers, das zu ihren häuslichen Bedürfnissen und zur Bewässerung ihres Landes dienen soll, erleiden.

Ueber die zu Händen des Staates auf der jurassischen Erzausbeutung im Berichtsjahre bezogenen Bergbauabgaben und die den Grundeigenthümern während des nämlichen Zeitraums nach Art. 34 des Bergbaugesetzes bezahlte Entschädigung gibt die beigegebene Tabelle No. XIII Auskunft.

Eine zweite Tabelle (Nr. XIV) weist aus dem Durchschnitt einer Reihe von Konzessionsbegehren die Bedeutung der Entschädigung nach, welche der Art. 34 des Bergbaugesetzes von 1853 den Eigenthümern des Grund und Bodens zuspricht, und kann als Beitrag zu Beurtheilung der Frage dienen, inwiefern die angeregte Erhöhung dieser Entschädigung gerechtfertigt sei.

Die Zahl der im Jahre 1859 für die jurassische Erz-
ausbeutung in zusammen 101 Schächten verwendeten Arbeiter
beträgt 371, diejenige der Pferde 130.

(Tabellen Nr. XIII u. XIV.)

Finanzielle Ergebnisse der gesammten Dachschiefer- und Bergbauverwaltung in 1859.

a. Dachschieferverwaltung.

	Einnahmen.		Ausgeben.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Verkaufte Dachschiefeln . . .	9,614.	54		
Mehrwertb an Vorräthen . . .	2,979.	64		
Magazinverwaltungen . . .			470.	69
Fabrikationslöhne für Dachschiefeln			7,267.	83
Fuhrlohne der Dachschiefeln nach Epiez.			1,496.	32
Schifflohne nach Thun und Bern			353.	71
Versuchsbau, Stollenbetrieb und Sprengpulver			2,325.	63
Unterhaltungskosten für Gebäude und Wege			844.	35
Aufmunterung für die Arbeiter			50.	—
Werkzeug			262.	42
Einkuße der Dachschieferanstalt	476.	77		
	13,070.	95	13,070.	95

Diese Einkuße rührt hauptsächlich von der auf Versuchsbau und Stollenbetrieb verwendeten bedeutenden Summen

Uebersicht

des Ertrages der Eisenerzausbeutung im Jura im Jahr 1859.

Zahl der Hoch- öfen.	Eisenwerksgesellschaften.	Namen der Hochöfen.	Gewaschenes Erzquantum.		Staatsabgabe.		Bruttoertrag à Fr. 4 per Rübél.	
			Rübél.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
2	Undervelier.	Undervelier, Courrendlin	29,119	05	2,329	52	116,476	20
2	Haus Paravicini.	Bellefontaine, Delsberg.	29,107	50	2,328	58	116,430	—
2	Ludwig von Röll.	Choindez und Alus.	34,267	10	2,741	35	137,068	40
1	Reverchon-Balloton.	Rondez.	12,103	—	968	24	48,412	—
2	Haus Paravicini.	Lucelle (Frankreich).	30,047	—	4,807	52	120,188	—
Total .			134,643	65	13,175	21	538,574	60
Ueberdies bezog der Staat als Eigenthümer des Grund und Bodens (bei Ausbeutungen unter öffentlichen Straßen oder Flußbetten) an Entschädigung nach Art. 34 des Bergbaugesetzes . . . . .			. . . . .	.	400	05		
Gesammtbetrag der Staatsabgaben Fr.					13,575	26		

Der Brutto-Ertrag und die den Grundeigenthümern bezahlten Entschädigungen von 15 Rp. per Rübél vertheilen sich auf die Gemeinden wie folgt:								
			Rübél.		Entschädi- gungen.		Bruttoertrag.	
					Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Delsberg			83,168	35	12,475	25	332,673	40
Courroux			38,870	35	5,830	55	155,481	40
Séprats, Boécourt			9,584	20	1,437	63	38,336	80
Develier			2,997	—	449	55	11,988	—
Vicques			23	75	3	56	95	—
Total .			134,643	65	20,196	54	538,574	60

Nachweis

über die Bedeutung der Entschädigung von 15 Rp. per Kübel gewaschenen Erzes, welche das Bergbaugesetz vom 21. März 1853 dem Eigenthümer des Grund und Bodens zuspricht. Berechnet nach den amtlichen Plänen und Kontrollen bis zum 30. November 1859.

(Durchschnitt aus den Ergebnissen einer Reihe von Konzeptionsbezirken.)

Konzeptionsbezirke.	Eigenthümer.	Oberfläche der Ausbeutungsbezirke.		Ausgebeutetes Erz (gewaschen).		Entschädigung an die Grundeigenthümer.			
		Zucharten à 40,000'.	Rutben à 100'.	Kübel.		Im Ganzen.		Per Zucharte.	
						Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Rière les Martins.	Verschiedene Privaten.	8	92	72,370	— ¹⁾	10,855	50	1,316	—
Ebendaselbst.	Der Staat (Baselstraße).	—	176	3,007	50	451	15	—	—
Gros Seuc Maguin.	Verschiedene.	9	319	31,035	— ²⁾	4,655	25	472	—
Ebendaselbst.	Der Staat (Flußbett der Sorne).	—	126	2,800	—	420	—	1,332	—
Maichereux.	Verschiedene.	9	—	43,216	— ²⁾	6,482	40	720	26
Sur les Adelles.	Nouvion.	1	364	9,911	— ³⁾	1,486	55	776	—
id.	Meyer.	1	128	10,744	— ⁴⁾	1,611	60	1,220	—
id.	Chariatte.	4	211	70,747	—	10,612	05	2,340	—
Cerneux.	Gemeinde Courroux.	10	150	153,019	— ⁵⁾	22,952	85	2,212	—
Grosse lin.	Verschiedene.	4	227	102,613	—	15,411	95	3,384	—
Esserts Tester.	Verschiedene.	2	14	24,813	— ⁶⁾	3,721	95	1,828	—
		52	207 ⁷⁾	524,275	50	78,641	25	1,496	— ⁸⁾

¹⁾ Das unter der nämlichen Oberfläche noch auszubeutende Erz kann auf 30—40,000 Kübel veranschlagt werden.

²⁾ Das noch im Boden oder ungewaschen auf demselben befindliche Erz kann dem in Rechnung gebrachten Quantum gleich kommen.

³⁾ Ein größeres als das hier verzeigte Quantum liegt noch im Boden.

⁴⁾ Es mag noch etwas weniger als die Hälfte auszubeuten bleiben.

⁵⁾ Das noch auszubeutende Quantum wird auf 30,000 Kübel geschätzt. Gemäß eines bestehenden Vertrages mit der Gesellschaft von Roll bezieht die Gemeinde Courroux per Kübel Erz 38 Rp.; die volle bereits bezogene und muthmaßlich noch zu erhaltende Entschädigung beträgt somit Fr. 69,547. 22 oder circa Fr. 6,700 per Zuchart eines Terrains, dessen (landwirthschaftlicher) Werth per Zucharte kaum auf Fr. 400 angeschlagen werden kann.

⁶⁾ Es bleiben noch über 20,000 Kübel auf dem Terrain und einiges im Boden.

⁷⁾ Das auf und in dieser Gesamtfläche noch vorkommende Erzquantum wird vom Bergbauingenieur auf annähernd 188,000 Kübel berechnet.

⁸⁾ Dieser Durchschnitt von Fr. 1,496 per Zucharte würde bei einer Erhöhung der Entschädigung auf Rp. 20 per Kübel ansteigen auf Fr. 1,995; bei einer Entschädigung von Rp. 30 auf Fr. 2,992 für die Zucharte, abgesehen von der besondern Vergütung des Schadens, welcher der Oberfläche des Grundstücks zugefügt wird. (Bergbaugesetz Art. 23.)

von Fr. 2325. 68 her, wovon zusammen Fr. 1882. 50 rein zur Sicherstellung der alten Grubenbaue, nicht zur Dachschieferausbeutung, verwendet worden sind. Rechnet man diesen Betrag von den Kosten der Dachschieferfabrikation ab, so ergibt sich ein Reinertrag bei der Dachschieferanstalt von Fr. 1408. 20, was bei den leztjährigen bedeutenden Kosten für Unterhalt der Gebäude, Wege und Brücken von Fr. 845. 35 beachtenswerth ist.

b. Allgemeine Verwaltung.

	Einnahmen.		Ausgaben.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Eisenerzausbeutung im Jura,				
134,643,65 Rüb.	13,575.	26		
Steinbruchskonzessionen	537.	37		
Steinkohlenausbeutung im Simmenthal	7.	57		
Stöckern = Sandsteinbruch von				
235399 St.	4,707.	99		
Radzugzinse	289.	85		
Magazinzinse	144.	93		
Ländtegebühren	23.	10		
Besoldung des Bergbauverwalters und Adjunkts			3,600.	—
Reiseauslagen des Bergbauverwalters			1,020.	97
Büreaukosten des Bergbauverwalters			520.	68
Reise- und Büreaukosten des Adjunkts			321.	95
Stöckern=Steinbruch			88.	99
Ländtegebühren			2.	31
Reinertrag in 1859			13,731.	17
	<hr/> 19,286. 07		<hr/> 19,286. 07 <hr/>	

Allgemeine Verwaltung und Abgaben, Gewinn	13,731. 17
Dachschieferverwaltung, Verlust	476. 77
Nettogewinn .	<u>13,254. 40</u>
Dazu: Eingegangene Abgaben pro 1858, die früher nicht vorgetragen wurden	446. 18
	<u>13,700. 58</u>

Grundsteuer im Jura.

Bruttoertrag derselben	238,386. 75
Abziehen 5 % Bezugskosten an die Ginnehmer	11,351. 74
Nettoablieferung der Ginnehmer	<u>227,035. —</u>

Ausgaben.

Besoldung des Direktors, der Grundsteueraufsesser und der ingénieur-vérificateur du cadastre	9,400. —
Bureau-, Reise- und Druckkosten	1,755. —
	<u>11,155. —</u>
Reinertrag	<u>215,880. —</u>

Der Steuerbezug ging auch im Berichtsjahre mit aller Regelmäßigkeit von Statten.

Kadaster-Vorschüsse. Diese betrugen auf Ende 1858	Fr. 132,400. 26
Neue Vorschüsse wurden im Berichtsjahre gemacht	9,112. 73
	<u>Fr. 141,512. 99</u>
wogegen in letztem Jahre rückbezahlt wurden „	54,597. 44
Stand der Kadaster-Vorschüsse auf Ende 1859	<u>Fr. 86,915. 55</u>

Die im Berichtsjahre aufgenommenen und verifizirten Parzellarpläne der Gemeinden Rebeuvelier, les Bois und Courroux sind die letzten, welche noch im Ausstände waren. Der Plan von Rebeuvelier ist vollendet und der Verwaltung eingereicht, mit den beiden andern wird das Nämliche im Jahr 1860 geschehen.

Einregistrirung im Jura.

Der Gesamtbetrag der in den Amtsbezirken Bruntrut, Delsberg, Freibergen und Laufen bezogenen Einregistrirungsgebühren beläuft sich auf Fr. 56,212. 97
Diese Gebühren betrugen im Jahre 1858 „ 55,358. 42

Mehreinnahmen in 1859 854. 55

Von diesen pro 1859 eingegangenen Gebühren wurden zu Händen des Staats bezogen :

Die Hälfte der Handänderungsgebühren Fr. 13,938. 23
Ein Fünftel des Reinertrags der übrigen
Gebühren „ 7,110. 09

Zusammen Fr. 21,048. 32

Im Jahr 1858 betrug der Antheil des
Staates „ 20,989. 02

Differenz Fr. 59. 30

Von den bezogenen Gebühren fallen auf die einzelnen
Amtsbezirke :

	Einregistrirungs-		Hypotheken-		Zusammen.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Bruntrut	21,972.	06	1,645.	37	23,617.	43
Delsberg	13,911.	01	1,284.	11	15,195.	12
Freibergen	11,863.	45	871.	25	12,734.	70
Laufen	4,363.	20	302.	52	4,665.	72
Total	Fr. 52,109.	72	4,103.	25	56,212.	97

Diese Summe vertheilte sich gemäß bestehenden Verordnungen folgendermaßen :

A. Verwaltungskosten	Fr. 6,724. 26
B. Die dem Staate zukommende Hälfte der Handänderungsgebühren	Fr. 13,938. 23
C. Der dem Staate zu- fallende Fünftel des Reinertrags der übrigen Gebühren	„ 21,048. 32
D. Antheil der Gemeinden	„ 7,110. 09
	„ 28,440. 39
Total gleich den Einnahmen	<u>Fr. 56,212. 97</u>

Von dem Antheil der Gemeinden bezogen diejenigen des Amtsbezirkes :

Bruntrut	Fr. 12,876. 55
Delsberg	„ 7,223. 72
Freibergen	„ 6,114. 23
Laufen	„ 2,225. 89
Wie oben	<u>Fr. 28,440. 39</u>

In obigen Ergebnissen nicht inbegriffen sind die Erbschafts- und Schenkungsabgaben, welche am Plage der vor Erlaß des Gesetzes vom 27. November 1852 in den Amtsbezirken Bruntrut, Delsberg, Freibergen und Laufen auf Erbschaften und Schenkungen bezogenen Einregistrierungsgebühr erhoben werden und deren Reinertrag mit Fr. 5374. 25 der Steuerverwaltung abgeliefert worden ist.

— e —

Rechnung von 1858.				Einnahmen.		Budget für 1859.				Rechnung für 1859.			
Fr.	Rp.	Fr.	Rp.			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
287,832	43			I. Ertrag des Staatsvermögens.									
				A. Liegenschaften.									
				Waldungen	246,269	—				257,983	05		
				NB. In der Rechnung pro 1859 ist begriffen: der Verlust der Holzpeditionsankalt in 1859 mit Fr. 14,055. 41.									
52,949	39			Domänen	73,350	—				37,381	88		
		340,781	82					319,619	—			295,364	93
				B. Kapitalien.									
249,093	62			Zins des Kapitalfonds der Hypothekarkassa	219,110	—				247,802	11		
8,632	48			Zins des Kapitalfonds des innern Zinsrodels	21,895	—				5,181	92		
46,248	—			Zins des Kapitalfonds der Domänenkassa	48,920	—				52,798	66		
43,863	67			Zins des Kapitalfonds der Zehnt- und Bodenzins- Liquidation	34,800	—				40,705	99		
1,177	23			Zins des Kapitals der Kantonalbank-Obligationen	1,200	—				156	45		
200,090	—			Zins und Gewinn des Kapitalfonds der Kantonal- bank	185,000	—				171,505	35		
				NB. In der Rechnung pro 1859 ist begriffen: ein nachträglicher Mehretrag der Kantonal- bank vom Jahr 1858 von Fr. 605. 35.									
16,000	—			Zins des Kapitalfonds der Salzhandlung	16,000	—				16,000	—		
800	—			Zins des Kapitalfonds der Staatsapothek	800	—				800	—		
30,341	02			Zinse aus momentanen Anlagen von Geldern der Kantonkassa	—	—				37,343	49		
		596,246	02					527,725	—			572,293	97
				II. Ertrag der Regalien.									
759,418	48			Salzhandlung	716,140	—				812,717	08		
160,493	12			Postregal; eidgenössische Entschädigung	180,000	—				224,812	76		
17,941	22			Bergbauregal	12,500	—				13,700	58		
4,793	73			Fischereizinse	4,790	—				5,134	01		
18,486	75			Jagdpatente	16,210	—				20,948	—		
		961,133	30					929,640	—			1,077,312	43
				III. Ertrag der Abgaben.									
				A. Indirekte Abgaben.									
275,000	—			Zölle und Lizenzgebühren; Entschädigung vom Bunde	275,000	—				275,000	—		
802,602	70			Dmngeld	680,000	—				947,207	59		
184,132	30			Patente und Konzessionsgebühren	188,000	—				192,678	56		
121,826	69			Stempel	100,200	—				109,920	29		
8,127	01			Amteblatt	8,000	—				8,001	03		
136,061	88			Handänderungs- und Einregistrierungsgebühren	129,000	—				145,675	89		
54,862	34			Kanzlei- und Gerichts-Emolumente	52,000	—				51,419	95		
18,462	72			Bußen und Konfiskationen	17,000	—				20,214	05		
44,974	10			Militärsteuern	40,000	—				51,383	62		
84,585	39			Erb- und Schenkungsabgaben	101,000	—				85,798	74		
		1,730,635	13					1,590,200	—			1,887,299	72
				B. Direkte Abgaben.									
960,235	11			Grund-, Kapital- und Einkommenssteuer des alten Kantonstheils	935,500	—				985,866	83		
186,070	40			Grundsteuer des neuen Kantonstheils (Jura)	184,800	—				185,177	23		
		1,146,305	51					1,120,300	—			1,171,044	06
				IV. Verschiedenes.									
1,307	85			Beiträge von Gemeinden und Partikularen zu Geistlichkeits-Besoldungen	1,335	—				2,208	76		
2,247	52			Staatsapothek; Gewinn in 1859	—	—				3,639	40		
94	20			Bodenzins-Anken von der Thalschaft Lauterbrunnen	—	—				—	—		
		3,649	57					1,335	—			5,848	16
		4,778,751	35	Summe alles Einnemens				4,488,819	—			5,009,163	27
				Mehr als die Budgetbestimmung								4,488,819	—
												520,344	27

Rechnung von 1858.				Ausgeben.	Budget für 1859.				Rechnung für 1859.			
Fr.	Np.	Fr.	Np.		Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.
49,120	—			I. Allgemeine Verwaltungskosten.								
				A. Großer Rath	32,300	—			33,317	70		
				B. Regierungsrath.								
34,389	03			Befoldungen	36,800	—			36,800	—		
27,816	80			Kredit für unvorhergesehene Ausgaben	20,000	—			15,759	20		
3,355	40			C. Taggelder für Ständeräthe und für Absendung von Kommissarien	4,000	—			4,248	60		
				D. Staatskanzlei.								
47,417	86			Befoldungen, Bureaukosten, Bedienung und Unter- halt des Rathhauses	40,040	—			41,669	15		
				E. Regierungsstatthalter und Amteverweser.								
66,496	07			Befoldungen	66,500	—			66,441	30		
7,142	68			Bureaukosten	6,500	—			6,125	35		
7,681	03			Bedienungskosten	6,000	—			7,761	58		
753	40			Mietzins für Audienzlokale und Archive	850	—			738	90		
				F. Amtsschreiber.								
25,574	—			Befoldungen	25,575	—			25,574	—		
355	01			Mietzins für Kanzleilokale	500	—			433	76		
		270,101	28				239,065	—			238,877	54
				II. Direktion des Innern.								
22,759	13			Kosten des Direktorial-Büreaus	26,100	—			28,401	66		
19,347	13			Volkswirtschaft	35,000	—			30,886	89		
6,523	76			Gesundheitswesen	7,000	—			6,043	91		
4,275	16			Militär-Pensionen	4,100	—			4,128	66		
561,709	89			Ausgaben für das Armenwesen des alten Kantons- theils, nach §. 85 der Staatsverfassung	579,000	—			557,478	32		
212,737	24			Ausgaben für das Armenwesen des ganzen Kan- tons, nach §. 32 lit. b, §§. 46 und 47 des Armengesetzes	214,000	—			190,009	04		
		827,352	31				865,200	—			816,948	48
				III. Direktion der Justiz und Polizei und des Kirchenwesens.								
11,712	60			Kosten des Direktorial-Büreaus	12,100	—			12,101	40		
29,522	46			Centralpolizei	33,500	—			27,594	19		
66,801	23			Justiz- und Polizeiausgaben in den Amtsbezirken	71,350	—			65,317	99		
134,917	71			Strafanstalten	134,000	—			91,385	73		
4,000	—			Gesetzgebungskommission und Gesetzesrevisions- kosten	5,000	—			874	70		
				Kirchenwesen.								
976	25			Bureaukosten, Consecrationskosten, Taggelder und Reisevergütungen	700	—			855	45		
491,119	88			Protestantische Geistlichkeit	490,409	—			493,886	12		
115,040	45			Katholische Geistlichkeit	116,571	—			114,904	97		
1,098	67			Synodalkosten	1,000	—			1,193	85		
6,047	86			Lieferungen zum Dienste der Kirche	9,470	—			10,047	86		
		861,237	11				874,100	—			818,162	26
				IV. Direktion der Finanzen.								
5,998	87			Kosten des Direktorial-Büreaus	6,000	—			5,999	06		
24,174	87			Kantonsbuchhalterei und Kantonskassa	24,100	—			24,377	07		
23,071	48			Amtsschaffner. Gehalte und Bureaukosten	23,600	—			21,237	80		
6,873	51			Rechtskosten für die gesammte Finanzverwaltung	5,000	—			6,226	75		
74,849	—			Zins der Zehnt- und Bodenzinsliquidationschuld	67,200	—			68,295	—		
7,350	—			Zins der Nydebrückenschuld	6,125	—			6,125	—		
10,450	—			Staatsanleihen für Eisenbahnen, Unkosten und Zinse auf demjenigen von Fr. 2,000,000 zu 4 1/2 % in Basel (nun bei dem obigen Zins- rodol in Rechnung gebracht)	—	—			—	—		
325	42			Passivschuldbiligkeit; Quartzehnten von Wynau	—	—			—	—		
13,181	50			Triangulation und topographische Aufnahme des alten Kantons	14,000	—			10,921	50		
200	—			Telegraphenwesen	200	—			200	—		
		166,474	65				146,225	—			143,382	18
				V. Direktion der Erziehung.								
9,255	31			Kosten des Direktorial-Büreaus	9,100	—			10,281	88		
104,862	38			Hochschule und Subsidianstalten	111,099	—			109,687	40		
158,532	85			Kantons- und Sekundarschulen	166,456	—			164,480	78		
334,733	95			Primarschulen	335,696	—			327,553	16		
17,058	—			Schulinspektorate	17,800	—			17,245	62		
58,882	69			Spezialanstalten. Normalanstalten, Lehrerinnen- seminar in Hindelbank, Bildung von Lehrerinnen im Jura, und für Bildung reformirter fran- zösischer und katholischer deutscher Lehrer; Wieder- holungs- und Fortbildungskurse; Taubstumm- anstalten	65,900	—			52,270	08		
591	60			Synodalkosten	1,000	—			877	15		
		683,916	78				707,051	—			682,396	07
		2,809,082	13	Uebertrag			2,831,641	—			2,699,766	53

Rechnung von 1858.				Ausgeben.				Budget für 1859.				Rechnung für 1859.			
Fr.	Rp.	Fr.	Rp.					Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
		2,809,082	13	Uebertrag						2,831,641	—			2,699,766	53
				VI. Direktion des Militärs.											
68,540	96			Kanzlei- und Verwaltungskosten		70,184	—					66,467	60		
135,549	39			Kleidung, Bewaffnung und Ausrüstung der Miliztruppen		130,750	—					131,488	17		
253,738	97			Unterricht der Truppen		263,525	—					260,392	13		
20,552	38			Garnisonsdienst in der Hauptstadt		21,230	—					21,125	22		
89,153	96			Zeughaus; Unterhalt und neue Anschaffungen		105,325	—					105,203	66		
210,603	—			Landjägerkorps		217,025	—					206,857	89		
—	—			Außerordentliche Ausgaben; Felddienst pro 1859		125,468	13			933,507	13	120,219	68		
		778,138	66											911,754	35
				VII. Direktion der öffentlichen Bauten, der Entwässerungen und der Eisenbahnen.											
44,201	15			Kosten des Direktorial-Büreaus		51,000	—					50,981	03		
34,984	90			Hochbau. Neubauten		54,450	—					50,553	57		
553,039	44			Straßen- und Brückenbau; gewöhnlicher Unterhalt und Neubauten		589,300	—					585,897	08		
59,869	55			Wasserbau; gewöhnlicher Unterhalt und Neubauten		26,000	—					24,652	31		
23,181	98			Entwässerungen und Eisenbahnen		27,200	—			747,950	—	27,131	61		
		715,277	02											739,215	60
				VIII. Kosten der Gerichtsverwaltung.											
81,151	08			Obergericht und dessen Kanzlei		81,560	—					81,909	23		
120,312	59			Amtsgerichtspräsidenten, Amtsgerichte, Amtsgerichtsreiber, sammt den Audienz- und Bureau-lokalien, und den Bureaukosten der Amtsgerichtspräsidenten		121,840	—					121,070	54		
19,304	11			Staatsanwaltschaft		18,900	—					19,200	81		
16,859	46			Schwornengerichte		17,400	—					17,518	99		
		237,627	24							239,700	—			239,699	57
		4,540,125	05	Summe alles Ausgebens						4,752,798	13			4,590,436	05
														4,752,798	13
				Minder als die bewilligten Kredite										162,362	08

Budget-Bestimmung.		Bilanz pro 1859.		Rechnungs-Resultate.	
Fr.	Rp.			Fr.	Rp.
4,488,819	—	Total-Summe Einnahmens wie hievor		5,009,163	27
4,752,798	13	*) Total-Summe Ausgebens		4,590,436	05
		Ueberschuß der Einnahmen, laut Rechnung		418,727	22
263,979	13	Ueberschuß der Ausgaben, nach dem Budget und den Nachtragskrediten.			
418,727	22	Ueberschuß der Einnahmen, laut Rechnung wie oben.			
682,706	35	Besseres Resultat der Rechnung gegen das Budget und die Nachtragskredite.			
520,344	27	Probe:			
162,362	08	Mehr-Einnahmen gegen das Budget.			
		Minder-Ausgaben gegen das Budget und die Nachtragskredite.			
682,706	35	Summe wie oben.			
		*) Nachweisung obiger Budgetsummen.			
4,579,630	—	†) Summe des mutmaßlichen Ausgebens, laut Budget.			
		Dazu sind nach dem Abschluß des Budgets noch folgende nachträgliche Kredite gekommen:			
		Allgemeine Verwaltungskosten.			
		Fr. 2,300. — Großer Rath, laut Beschluß des Großen Rathes vom 26. März 1860.			
		Direktion des Militärs.			
		" 30,000. — Zeughaus, laut Beschluß des Großen Rathes vom 31. Oktober 1859.			
		" 125,468. 13 Außerordentliche Militärausgaben. Felddienst pro 1859, laut Beschluß des Großen Rathes vom 4. Juni 1859 und speziellen Beschlüssen des Regierungsraths vom 3. Oktober und 9. Dezember 1859.			
		Direktion der öffentlichen Bauten, der Entwässerungen und der Eisenbahnen.			
		" 14,000. — Straßen und Brückenbau. Ordentlicher Unterhalt, laut Beschluß des Großen Rathes vom 12. Dezember 1859.			
		Kosten der Gerichtsverwaltung.			
		" 1,400. — Schwornengerichte, laut Beschluß des Großen Rathes vom 26. März 1860.			
173,168	13				
4,752,798	13	Summe wie oben.			
		†) Im gedruckten Budget pro 1859 erscheinen die Gesamtausgaben nur mit Fr. 4,578,630 infolge eines Additionsfehlers im Zusammenzuge der allgemeinen Verwaltungskosten, deren Kredite Fr. 236,765 und nicht bloß Fr. 235,765 betragen.			

(Anhang Nr. 1 zur Staatsrechnung pro 1859.)

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo des Generalkapital-Konto's auf 31. Dezember 1858			43,711,337	02
Vermehrung in 1859. (§§. 27 und 28 des Gesetzes vom 8. August 1849.)				
1. Wirkliche Vermehrung.				
Für den Nachlaß der Anna Baumann, geb. Lehmann, von Menziken, gewes. Spinnerin in Vern	Fr.	34.	10	
Für den Gewinn auf verkauften Stütern und Zudehörden von der Ergänzung der Scharfschützen-Bewaffnung in 1859, laut Jahresrechnung	"	5,130.	—	
Für Vermehrung der Effekten des Zeughaus-Inventars	"	86,857.	29	
" " " " " Kriegskommissariats	"	31,469.	57	
		123,490	96	
2. Vermehrung durch Berichtigung.				
Für den Mehrbetrag des Schätzungswerts der Kornhaus- und Keller-Effekten, der Forst- und Domänen-Direktion in 1859, laut ihrer Jahresrechnung pro 1859	Fr.	606.	75	
Für Vermehrung der Waldungen durch Kantonnemente,	"	9,520.	—	
Für Mehrerlös auf verkauften Waldungen,	"	6,859.	25	
" " " " " Liegenschaften,	"	22,718.	31	
		39,704	31	
			163,195	27
Verminderung in 1859.				
1. Wirkliche Verminderung.				
Für nicht erhältliche Grundsteuer von der Gemeinde Metzingen pro 1859	Fr.	5.	52	
Für an Herrn alt Amtschaffner Gümman in Lägertschli rückvergütete Steuern pro 1847—1849	"	297.	94	
Für Elimination der restanzlichen Kapitalschuld der Geschwister von Känel zu Riens, Genehmigung des Regierungsrathes vom 7. Juli 1859 (Zinsrodelverwalter-Rechnung pro 1859)	"	2,135.	66	
Für Elimination der restanzlichen Forderung an Gottlieb Krebs in der Häfenen zu Rosten, Genehmigung des Regierungsrathes vom 9. Februar 1859 (Rechnung über die Domänen-Kasse pro 1859)	"	2,875.	19	
Für Elimination der von Christian Steinmann, Müller in Rien, schuldigen Bodenzinsloskaufsumme, laut Genehmigung des Regierungsrathes vom 21. März 1859 (Rechnung über die Feudallasten-Liquidation pro 1859)	"	618.	01	
Für den Nachlaß eines Theils der Bodenzinsloskaufschuld der Anna Barbara Wichteremann, geb. Egger, in Kirchenthurnen, laut Ermächtigung der Lit. Finanzdirektion vom 11. Oktober 1859 (Rechnung über die Feudallasten-Liquidation pro 1859)	"	57.	38	
		5,989	70	
2. Verminderung durch Berichtigung.				
Für Mindererlös aus den zu den äußern Geldern gehörenden 200 Aktien der Comp. centrale de Transport et de Navigation	Fr.	10,932.	26	
Für durch Kantonnemente an Berechtigte abgetretene Waldungen	"	66,035.	—	
Für Mindererlös auf verkauften Waldungen	"	50.	60	
Für Mindererwerth des dem Domänen-Kapitale abgetretenen Stüdes Wald	"	3,561.	59	
Für Mindererlös auf verkauften Liegenschaften	"	15,800.	58	
		96,380	03	
			102,369	73
Guthaben des Generalkapital-Konto's auf 31. Dezember 1859			43,772,162	56
Saldo der Ueberschuß-Rechnung der laufenden Verwaltung auf 31. Dezember 1859:				
1) An restanzlichem Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von den Jahren 1857 und 1858		295,830	08	
2) An Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben im Jahr 1859		418,727	22	
Guthaben der Ueberschuß-Rechnung auf 31. Dezember 1859			714,557	30
Gleich dem reinen Vermögen des Staates auf 31. Dezember 1859			44,486,719	86

Vermögensetat auf 31. Dezember 1859.

(Anhang Nr. 2 zur Staatsrechnung pro 1859.)

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I. Rechnungs Restanzen. Aktiv-Restanzen	3,897,860	45		
Passiv-Restanzen	117,125	59		
			3,780,734	86
II. Kapitalfonds in Handlungen für den Staat.				
Holzpeditions-Anstalt für die Stadt Bern	13,000	—		
Kantonalbank	3,500,000	—		
Staatsapothek	20,000	—		
Salzhandlung	400,000	—		
			3,933,000	—
III. Eintragende Staatskapitalien.				
a. Hypothekarkassa. Staatseinschüsse und Kantonalbank-Obligationenrestanzen	6,930,085	56		
b. Innerer Zinsrodel	665,474	90		
c. Domänenkassa	953,485	87		
			8,549,046	33
VI. Zweifelhafte Debitoren			59,694	69
V. Vermögen in Gebäuden, Pachtgütern und freien Staatswaldungen.				
a. Gebäude- und Pachtgüter-Kapital	9,978,909	82		
b. Forst-Kapital	15,353,311	98		
			25,332,221	80
VI. Zehnt-, Bodenzins- und Erbschaft-Ablösungskapitalien.				
a. Zehntkapital-Konto	360,363	45		
b. Bodenzinskapital-Konto	276,990	34		
c. Erbschaftkapital-Konto	112	32		
d. Kapitalabtretungen von Privatberechtigten	51,334	72		
			688,800	83
VII. Geräthschaften-Konto. Dem Staate angehörende Mobilien, Effekten, Werkzeuge			3,716,409	90
			46,059,908	41
Abziehen:				
Passivschulden-Rechnung.				
Glasholzer-Kapital	7,246	38		
Zehnt- und Bodenzins-Liquidationsschuld.				
1) Vergütungen an Privatberechtigte	Fr. 603,623. 22			
2) Rückerstattungen an frühere Verkäufer	" 884,057. 98			
3) Abtretungen von Privatberechtigten	" 78,260. 97			
	1,565,942	17		
			1,573,188	55
Reines Vermögen des Staats auf 31. Dezember 1859			44,486,719	86
Die Ueberschußrechnung der laufenden Verwaltung fordert vom Kapitalvermögen des Staats:				
1) Den restanzliche Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von den Jahren 1857 und 1858	295,830	08		
2) Den Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben im Jahr 1859	418,727	22		
			714,557	30
Restanz des Generalkapital-Konto's auf 31. Dezember 1859			43,772,162	56

Bilanz über das Staatsanleihen.

(Anhang Nr. 3 zur Staatsrechnung pro 1859.)

Debitoren.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Creditoren.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I. Außerordentliche Ausgaben, welche durch das vom Großen Rathe am 26. März 1853, 29. August 1855 und 27. Februar 1857 bewilligte Anleihen von Fr. 1,700,000 bestritten werden sollen.						I. Staatsanleihen. Das auf Beschlüssen des Großen Rathes vom 26. Mai 1853, 29. August 1855 und 27. Februar 1857 beruhende Anleihen beträgt: 1700 Scheine		1,700,000	—		
A. Außerordentliche Neubauten infolge Wasserverheerungen	154,094	30				Hieran wurden zurückbezahlt:					
B. im Emmenthal	35,730	59				in 1855 100 Scheine		Fr. 100,000			
C. Lieferlegung des Brienzsee's; "Schleußenbau in Unterseen"	162,802	82				" 1856 120 "		" 120,000			
D. Beitrag an die Bauten des Irrenhauses Waldau	641,625	95				" 1857 120 "		" 120,000			
E. Beitrag an die Neubekleidung desselben	75,000	—				" 1858 160 "		" 160,000			
F. Kosten des Staats auf der ganzen Operation der Münzreform	162,380	04				" 1859 160 "		" 160,000			
G. Entsumpfung des Seelandes; Vorarbeiten	79,520	59									
H. Lavannes-Bözingen-Straße (Neuchentte-Biel-Straße)	558,278	23									
	1,869,432	52				Stand des Anleihe auf 31. Dez. 1859 1040 Scheine		660,000	—	1,040,000	—
An obige Ausgabe für die Lavannes-Bözingen-Straße hat die Ueberschussrechnung der laufenden Verwaltung beigetragen im Jahr 1858 Fr. 95,331. 16						II. Steuerquoten. An solchen sind bis 31. Dezember 1859 behufs Verzinsung und Amortisation des Anleihe verrechnet worden:		131,157	02		
" " 1859 " 74,101. 36						Laut Staatsrechnung pro 1854 { vom alten Kanton					
		169,432	52	1,700,000	—	{ der Antheil des Jura steht noch aus mit Fr. 29,146		131,087	17		
Summe Verwendung des Anleihe						{ vom neuen Kanton		29,130	48		
						{ vom alten Kanton		136,528	86		
II. Zinsen und Kosten des Anleihe, welche, nebst der Amortisation des Kapitals, aus den jährlichen Steuerquoten bis dahin bestritten worden sind:						{ vom neuen Kanton		30,339	75		
Zinsen	280,637	66				{ vom alten Kanton		136,246	69		
Kosten	5,304	42				{ vom neuen Kanton		30,277	04		
				285,942	08	{ vom alten Kanton		136,754	20		
						{ vom neuen Kanton		30,389	80		
III. Rechnungsrestanz.						{ vom alten Kanton		138,162	49		
Die Restanz des Rechnungsgebers des Staatsanleihe auf 31. Dezember 1859 beträgt				14,834	19	{ vom neuen Kanton		30,702	77	960,776	27
				2,000,776	27					2,000,776	27